

Abg. Dr. Trendl (Reichspartei) muß, trotz dem beide Anträge im Prinzip gewiß gut gemeint sind, gegen dieselben stimmen, da sie in der Praxis entweder wirkungslos oder schädlich sein würden.

Polonialdirektor Dr. Stibel: Die Abgg. Gröber und Graf Oriola hätten dem Antrag Bebel schon die richtigen Einschränkungen entgegengesetzt. Material über diese Frage würde dem Kolonialrat in seiner nächsten Sitzung zugehen und die Maßnahmen der Regierung würden von der Stellung des Kolonialrats abhängen. Mit dem Antrage Gröber könne er sich im großen und ganzen einverstanden erklären, zumal die Grundzüge derselben auch in der Praxis schon in der Hauptsache ausgebildet würden.

Es ist ein Amendement Oriola zum Antrag Gröber eingegangen, anstelle der Worte „dem Reichstag einen Gesehentwurf vorzulegen“ zu setzen „eine allgemeine Verordnung zu erlassen“.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Gröber, Stöcker, Graf von Oriola, Völlmar wird die Resolution Bebel abgelehnt und der Antrag Gröber in seiner veränderten Fassung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Darauf wird der ganze Etat der Kolonialverwaltung und der Kolonien angenommen.

Beim „Etat des Reichsamts des Innern“ begründet

Abg. Schmidt-Eberfeld (Freisinnige Volkspartei) eine Resolution, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, gemäß § 5 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs durch Beschluß des Bundesrats festzusetzen, daß Steinböden, Braunkohlen und Koks im Einzelverkauf nur in vorgeschriebenen Gewichtseinheiten gewerksmäßig verkauft oder feilgehalten werden dürfen.

Abg. Gamp (Reichspartei) erklärt sich mit der Resolution Schmidt-Eberfeld einverstanden, ebenso die Abgg. Dr. Hahn (bei keiner Fraktion) und Dr. von Veckow (Konservativ).

Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky: Es ist eine Verordnung über die betreffende Materie in Vorbereitung. Die Angelegenheit wird vom Bundesrat ohne jede Rücksicht auf Sonderinteressen erledigt werden.

Abg. Stöcker (b. l. Fr.) kommt auf den Tudebrief zu sprechen, der von den Abgeordneten Singer und Bebel bei der Beratung des Reichsamts des Innern zur Sprache gelangt ist. Dieser Brief sei auf unrichtige Weise bekannt geworden und von den Rednern nur auszugswise mitgeteilt, vieles sei mit Absicht weggelassen worden. Der „Vorwärts“ habe allerdings eine Fehlschreibung für solche Briefe eingerichtet, ein anständiger Mensch werde von Privatbriefen nicht öffentlich Gebrauch machen. Solche Briefe werden nicht nur benutzt, sondern man erringe damit im Reichstage parlamentarische Erfolge. Der Tudebrief ist in der unerhörtesten Weise benutzt worden, es ist von den Richtern anerkannt worden, daß in diesem Briefe nichts Ungehöriges steht, und Herr von Thielmann, der Bruder unseres Staatssekretärs hat ihn für eine politische That anerkannt. Man hat mich als einen Meineidschwärmer hingestellt. Nun sind mir große Vorwürfe gemacht worden, daß ich den Artikel im „Vorwärts“ vom 18. Januar „hundsgemein“ genannt habe. Mein Ausdruck war noch viel zu milde. Der „Vorwärts“ wollte mit seinem Artikel den Volksgeist vergiften, wenn ich das hundsgemein genannt habe, so war das noch viel zu wenig gesagt. (Bravorufe.)

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Fortsetzung. Schluß gegen 6 Uhr.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 20. März.

Am morgigen 21. März sind 30 Jahre verflossen, daß Fürst Otto von Bismarck am Tage der Eröffnung des ersten deutschen Reichstags vom Kaiser Wilhelm I. in den erblichen Fürstenstand erhoben, ihm als Dotation die Domäne im Amte Schwarzenberg im Herzogtum Lauenburg verliehen und sein Titel „Bundeskanzler“ in „Reichskanzler“ verwandelt wurde.

Zu dem Vorfall in Bremen wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben, daß der Schloffer Weiland nicht unmittelbar nach dem Wurf von Gendarmen niedergeworfen worden ist, sondern daß er, wie sich nach dem Zeugenaussagen herausgestellt hat, unmittelbar nach dem Wurf ins Schwanken kam und selbst nach vorn niedersank, so daß er hierdurch unter die Fufe der Gendarmenpferde kam, die dem kaiserlichen Wagen folgten. Durch diesen Vorgang wird, so heißt es in der „Kölnischen Zeitung“, mit mehr als Wahrscheinlichkeit bewiesen, daß Weiland im Augenblick des Attentats einen epileptischen Anfall erlitt, von dem der Wurf als erster, das Niederstürzen als zweiter Theil betrachtet werden kann. „Wenn man diesen Vorgang mit der jetzt unabweisbar festgestellten Thatfache zusammenhält, daß Weiland das Eisenstück nicht etwa mitgebracht, sondern kurz vor der That auf dem Domschloß gefunden hat, stellt sich aller Wahrscheinlichkeit nach das ganze Attentat als ein zu höchst unglücklicher Stunde und unter heftigsten Umständen eingetretener Krankheitsfall eines in Bewußtlosigkeit handelnden Epileptikers dar.“

Ein neues Gewehr liegt, wie die Blätter melden, dem Kriegsministerium zur Beurteilung vor. Es hat die Bezeichnung Hüschlaggewehr und besitzt automatische Ladefähigkeit.

Der Reichstag trat gestern in die dritte Lesung des Etats. Dabei ereignete es sich, daß nachdem die Generaldiskussion schluß erlitten worden war, in der Spezialdiskussion beim auswärtigen Amt der Abgeordnete Fürst Bismarck zu sprechen kam auf einige Wendungen in der letzten Rede des Reichskanzlers über unseren Beruf in Ostasien. Er wolle jene gegen unrichtige Auffassungen, die außerhalb des Hauses entstanden wären, in Schutz nehmen. Graf Bülow dankte dem Redner für seine wohlwollende Unterstützung und blieb im übrigen dabei, daß es eine Lebensaufgabe des deutschen Volkes sei, sich seinen Anteil am Handel in China nicht beeinträchtigen zu lassen. Wenn Fürst Bismarck mit dem Abgeordneten Richter dahin übereinstimme, daß wir unser Geld aus China wiederhaben müßten, so erfülle ihn das mit um so größerer Befriedigung, als er es selbst ganz der gleichen Meinung sei. Beim Fortgang der Beratung wurde der Antrag des Nationalliberalen Münch-Ferber wegen der Handelskammern im Auslande zum definitiven Beschluß erhoben. Dem Reigen der Redner schloß Abg. Stöcker, der auf die gegen ihn in zweiter Lesung von sozialdemokratischer Seite gerichteten Angriffe antwortete. Die Sozialdemokraten wollen heute sehr ausgiebig auf die ihnen gemachten Vorwürfe antworten. Da auch sonst noch sozialdemokratische

Redner angemeldet sind, beraumte der Präsident den Beginn der heutigen Sitzung auf 11 Uhr an.

In den Hörsälen der Budapester Universität sollen gemäß Beschluß der Behörden keine Kreuze Platz finden, womit ausgedrückt werden sollte, daß die Hochschule keinen konfessionellen Charakter habe. Am Montag sind nun von unbekannter Seite in den Hörsälen Kreuze angebracht worden. Der Universitätsrat beschloß, die Kreuze entfernen zu lassen und gegen die noch unbekanntem Anführer der Kundgebung die Unterfuchung einzuleiten. Für den Fall einer Wiederholung der Kundgebung kündigt der Senat die Sperrung der Universität an. Vorläufig wurden die Vorträge für zwei Tage eingestellt und die Thore der Universität gesperrt. Im Abgeordnetenhaus dürfte die Angelegenheit sowohl von liberaler als auch von liberaler Seite zur Sprache gebracht werden.

Die Buren kapitulieren nicht. Im englischen Unterhaus erklärte gestern Chamberlain, Botschafter Lord Kitchener brieflich mitgeteilt, er sei nicht bereit, die Bedingungen, welche Kitchener ihm mitzutheilen den Auftrag hatte, der ersten Erwägung seiner Regierung zu empfehlen. Botschafter bemerkte dazu, seine Regierung und seine obersten Offiziere stimmten mit seinen Ansichten überein. — Die Schriftstücke, welche sich auf die Angelegenheit beziehen, sollten dem Parlament gestern zugehen. Man wird also wohl bald erfahren, von welcher Seite die Friedensvorschlüge ausgegangen sind, ob von englischer oder burscher; einstweilen steht es so aus, als ob die Engländer hierin die Initiative ergreifen hätten; die Buren sind wahrscheinlich darauf eingegangen, um einige Zeit Ruhe zu haben und sich von neuem zu sammeln und zu verproviantieren. Der Krieg nimmt also seinen Fortgang.

Rußland.

Chabarowsk, 18. März. Der Chef der Assuribahn General Keller, der die Bahn in einem Dienstzug bereiste, verbrannte auf bisher nicht aufgeklärte Weise im Zuge zwischen den Stationen Baranowsk und Nikolskoje.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. März. Die Kaiserin-Witwe Maria von Rußland traf heute Abend hier ein und wurde am Bahnhof vom König und den Mitgliedern der königlichen Familie begrüßt.

Großbritannien.

London, 19. März. (Oberhaus.) Nach einer Debatte über den Wortlaut des bei der Thronbesteigung zu leistenden Eides schlägt Lord Salisbury vor, einen Ausschuß einzusetzen, welcher darüber berichten soll, ob die Eidesformel in vortheilhafter Weise abgeändert werden könne, ohne der Wirksamkeit des Eides als einer Gewahrsamleistung für die Aufrechterhaltung der protestantischen Thronfolge Eintrag zu thun. Salisbury fügt hinzu, jedermann müsse bedauern, daß Ausdrücke von so ungehöriger Schärfe jemals in dem Eide Aufnahme gefunden haben. Hierauf wird die Beratung vertagt.

London, 19. März. Die Königin wird Donnerstag nach Kopenhagen abreisen.

London, 18. März. Unterhaus. Parlamentssekretär Forster führt aus, was das Rüstzeug angehe, so habe die Admiralität jetzt den Mangel an Geschützen beseitigt; die Ablieferung der Geschütze erfolge jetzt mit absoluter Regelmäßigkeit; die Qualität der Geschütze sei in jeder Beziehung so, wie sie gewünscht werde könne. Eine neue 7,5 Millimeter-Kanone werde jetzt der Flotte gegeben, die jedweder Kanone gleichkomme, die auch nur annähernd als ein Äquivalent in der Flotte einer anderen Macht erachtet werden könne. Die Regierung sei jetzt auf gutem Wege, die Flotte mit hinterzogenen Geschossen zu versehen, welche Panzer durchbohren sowie mit Corbit-Schießpulver, das weniger zerstörend für das Kanonenrohr sei. Es würden besondere Maßregeln zur Verbesserung der Schießübungen getroffen werden. Was den Bau von Schiffen angehe, so seien 16 Schiffe aus der Rüste des Effektivbestandes gestrichen worden und, obwohl noch eine gewisse Zahl verbleibe, die mit Vorderlader auszurüsten sind, seien dies doch noch sehr mächtige und tüchtige Schiffe. Die Ursachen der Verzögerungen der Vollendung der schon bewilligten Schiffe verminderten sich und würden bald ganz verschwinden. Aber trotz der Verzögerung des Baues besitze England noch den Vorrang. Betreffend die Nachschiffe des Schiffbaues sei das einzige Land, das England darin bei einem oder zwei Schiffen nahe gekommen, Deutschland. Mit bezug auf die Unterseeboote freue er sich, daß die Admiralität der Ansicht sei, daß es klug sei, in Sachen der Unterseeboote nicht unorbereitet zu sein. Die Admiralität besitze eine genaue Information hinsichtlich derselben und lege ihnen keinen übertriebenen Werth bei. Falls die Geheimwichtigkeit ihrer übrigen Eigenschaften hinzugefügt werden könnte, könnten sie jedoch unter gewissen Umständen eine fürchterliche Waffe werden. „Das Urteil Americas und Deutschlands ist ihnen feindlich und ich, für mein Theil, wünsche den Booten keinen Erfolg. Unser Problem ist jedoch nicht genau dasselbe wie das anderer Nationen und daher freue ich mich, daß der Lord der Admiralität Goschen die Veruche gutgeheißen hat. Was die Vellewille-Röhren betrifft, so müssen wir dafür sorgen, daß wir nicht andere Röhren mit denselben Nachtheilen erhalten. Die Admiralität beabsichtigt, der vom Ausschuß empfohlenen Veränderung soweit als möglich rückwirkende Kraft zu geben, ohne jedoch den Bau von Schiffen dadurch zu verzögern.“ Die Debatte wird nunmehr vertagt.

Amerika.

Washington, 18. März. Der amerikanische Generalkonul Summerr geht in besonderer Mission nach Maratletch, um die Erledigung von Reklamationen der Vereinigten Staaten durchzuführen. Der amerikanische Kreuzer „New York“ wird den Generalkonul nach Mazagan bringen und bis zur Erledigung der Angelegenheit dort verbleiben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Der Frühling, der programmäßig am 21. d. Mts. seinen Einzug halten soll, kommt diesmal nicht „auf leisen Sohlen über Nacht“, wie Bebel singt, sondern mit Drauen. Ein heftiger Wind regt durch die Straßen der Regen prasselt gegen die Fenster, und statt der Lenzessehnsucht, die einen ins Freitreiben soll, wendet sich die Sehnsucht dem warmen Ofen zu. Wir wollen dem „hohen Knaben“ die Marotte, sich möglichst ungerberdig einzuführen, gern hingehen lassen, wenn er sich künftig nur hübsch manierlich betriegt und keine winterlichen Unanbunden zeigt. Der reichliche Regen der letzten Tage ist übrigens der Landwirthschaft nicht unwillkommen; er soll auf den Feldern verbleiben, was der trockene Frost im Januar verdorben hat.

Umsatzsteuer. Das Oberverwaltungsgericht hat nach dem „Vr. Verwaltungs-BL.“ am 28. November 1900 entschieden, daß die Umsatzsteuer zweimal zu entrichten ist, wenn der Grundstückskauf durch einen Bevollmächtigten geschieht und die Auflassung erst an den Bevollmächtigten und sodann von diesem an den Auftraggeber erfolgt ist.

Alle Handwerker, die einer Innung nicht angehören, müssen ihre Lehrlinge sofort der Handwerkskammer anmelden. Wir verweisen auf die Bekanntmachung.

Der häßliche Graben am Schlachthause, über den kürzlich in einem „Eingekandt“ in unserer Zeitung mit Recht Klage geführt wurde, soll nun beseitigt und durch einen Kanal, der sich an das städtische Kanalisationssystem anschließen wird, ersetzt werden. Der Graben gehört zur Chauffee, die Provinzial-eigentum ist, und seine Instandhaltung wäre Sache der Provinzialverwaltung; zwischen der letzteren und der Stadt ist nun aber eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Beseitigung des Grabens auf städtische Kosten erfolgt.

Ein Theabend der Helfer und Helferinnen beim Kindergottesdienst fand gestern unter Leitung der Pastoren im Wäderschen Saale statt. Es soll diese Veranmlung, die jährlich um die Osterzeit stattzufinden pflegt, nicht bloß zur Ermunterung und Anregung dienen, sondern auch ein Band der Gemeinschaft stiften, das die verschiedenen Gruppen der Arbeitenden einander näher bringt. So hatte sich denn gestern Abend von der Pfarrkirche, St. Paulskirche, Christuskirche, Garnisonkirche, aus Schleusenau, Schwedenhöhe und Prinzenhal die städtische Zahl von 130 Pastoren, Helfern und Helferinnen zusammengefunden. Man nahm an vier langen gedeckten Tafeln Platz, dann folgten Gesang, Gebet und Ansprachen der Pastoren. Die Ansprachen handelten von dem Segen des Kindergottesdienstes für Arbeitende (Herr Superintendent Saran), für die Kinder (Herr Pfarrer Kriele), für das Haus (Herr Pastor Ruß), für Kirche, Schule und Staat (Herr Pfarrer Kfmann) und boten den Versammelten mannigfache Anregung und reichen Stoff zum Nachdenken. Gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ging die Versammlung auseinander.

Städtisches. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Veranmlung des städtischen Etats zu Ende geführt und die Höhe der Gemeindebesteuerung beschlossen. Danach sollten 1901/1902 erhoben werden 127 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer (gegen 124 Prozent im laufenden Jahr) 145 Prozent Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (gegen bisher 135 Prozent) und 100 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer (wie bisher). — U. a. wurden die Gehälter einiger Magistratsmitglieder erhöht, das des Ersten Bürgermeisters, des Bürgermeisters und der Stadträte Meyer und Wolff. Wir verweisen auf den Bericht.

Im Anschluß an den Vortrag aus dem Richardischen Tagebuch in der Historischen Gesellschaft theilt man uns noch folgendes mit: In der Mitte der Hauptpromenade auf der Südseite des Bromberger Kanals kurz unterhalb der 6. Schleuse befand sich eine starke Kiefer, die seinerzeit „Richardskiefer“ genannt wurde, weil ein Richard seinen Spaziergang bis zu diesem Baum ausdehnte, um denselben herum ging und dann wieder zurückkehrte. Diese Kiefer ist später, um die Promenade befahrbar zu machen, beseitigt worden. Ältere Bromberger werden sich dieses Baumes wohl noch erinnern.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns u. a. geschrieben: Sonnabend findet im Stadttheater ein Konzert statt, welches einen würdigen Abschluß der musikalischen Veranstaltungen dieser Saison darstellt. Es haben sich dazu der hier bereits rühmlichst bekannte Konzertsänger Dr. Ludwig Willner und der holländische Pianist Konrad Vos, eine der bedeutendsten Erscheinungen in der musikalischen Welt, vereinigt. Willner bringt Vieder von Schubert und Schumann zum Vortrag, während Vos Brahms Scherzo in Es-moll, Schumanns Romange in Fis-dur und Caminades „Pierrette“ zu Gehör bringen wird. Ueber die Bedeutung Dr. Ludwigs Willners herrscht in Kunstkreisen nur eine Stimme; doch möge zur Charakterisierung der künstlerischen Eigenart des Sängers ein Auspruch E. C. Tauberts, des bekannten Musikkritikers der Berliner „Post“, hier angeführt werden: „Eine merkwürdige Erscheinung ist dieser Sänger, der von dem Moment an, wo er die Lippen öffnet, den Hörer stark fesselt und nicht wieder losläßt. Die geistige Kraft, die von seinen Vorträgen auf das Publikum ausströmt, hat fast einen Anflug von der geheimen Macht der Hypnose.“ Das Konzert findet zu gewöhnlichen Theaterpreisen statt, und Blockbills haben ohne Nachzahlung Gültigkeit.

Der Tausendmarkdieb ist gestern bereits dem Justizgefängnis zugeführt worden. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist derselbe ein früherer und jetzt stellenloser Oberkellner und Geschäftsführer eines Hotels in Breslau, namens Adolf Neumann. Er logirte hier in einer Chambré garni-Wohnung bei einem Restaurateur in der Löwestraße, wo in dem Nebenzimmer ein hiesiger Kellner Wohnung hatte. Beide waren abends vorher zusammen gewesen, und Neumann soll gesehen haben, daß sein Zimmernachbar einen Tausendmarkschein in seine Westentasche gesteckt hatte. Er schlich sich dann nachts in dessen Stube und führte den Diebstahl aus.

Turnlehrerkursus in Berlin. In der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin wird zu Anfang Oktober d. J. ein sechsmonatlicher Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern eröffnet werden. Für den Eintritt in die Anstalt ist die Bestimmung vom 15. Mai 1895 maßgebend. Anmeldungen sind bis zum 1. Juli d. J. bei den betreffenden Regierungen oder Provinzialhochschulen einzubringen.

Erone a. B., 19. März. (Verchiedenes.) Lehrer der Hiesigen katholischen Schule ist vom 1. April ab nach Schneidemühl versetzt. Bis auf weiteres wird die dadurch vacant gewordene Lehrerstelle vertretungsweise durch eine Lehrerin besetzt werden. — Landwirth Theophil Koczynski aus Budzin hat das von dem Gutbesitzer Karl Wetterich aus Stopta künftigher erworbene Bemierische, auf der Gemarkung Althof und Mollo belegene Grundstück (mit Ausnahme von 25 Morgen Wiesen- und Ackerland) für 42 000 Mark gekauft. Ein weiteres, an die frühere Dorschtal Grenzbesitzer Grundstück hat Herr Wetterich an den Besitzer Gustav Wiese in Althof verkauft. Die Vergebung der Grundstücke erfolgt erst am 1. Juli d. J. — Der Landwirth Franz Putowin in Cierkowo hat das seinem Bruder Stanislaus Putowin in Dlszewo gehörige Grundstück für 1300 Mark erworben.

Schneidemühl, 18. März. (Landwirthschaftlicher Verein.) Der bisherige Vorsitzende der Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen, Herr Major Endell-Kietz, ist von dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein zum Ehrenmitglied ernannt worden. Auch dem landwirthschaftlichen Wanderlehrer Herrn v. Gräbenitz-Posen wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Kruschwitz, 18. März. (Einbruch, Diebstahl.) In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde bei dem Kaufmann Arndt eingebrochen. Die Diebe stiegen in den Keller, drangen von dort aus in die Schlafstube des Herrn Arndt und entwanden hier eine goldene Uhr nebst Kette, ein Kästchen mit ungefährl. 12 Mark Midegeld und einige Kleinigkeiten. Herr Arndt, welcher in der Stube schlief, merkte aber von dem ganzen Vorfall nichts, bis die Diebe das Zimmer verließen und in den Keller zurückkehrten. Als er nun Lärm schlug, stießen die Eindringler und ließen einen Satz mitbringen, den sie sich auch rechtswidrig angeeignet hatten, zurück. Der Schaden kann ungefährl. 600 Mark betragen. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Am Sonntag, den 18. März, wurde auf dem evangelischen Kirchhofe eine mit Taschentüchern und mit Bindfaden umwickelte Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

Beutischen, 16. März. (Berunglückt.) In der Dampfzelle von von Klinging und Kohn in Brandorf verunglückte gestern Abend der Monteur Richard Janz aus Zintrowalbe. Er wurde von einem Haupttreibriemen erfaßt und es wurde ihm der Unterleib aufgerissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Berunglückte hinterläßt seine junge Frau, die ihn am vergangenen Sonntag noch besucht hatte, und ein Kind.

Posen, 19. März. (Verhaftet) wurde am Montag der verantwortliche Redakteur der „Praca“, Theophil Bestynski.

Gerichtssaal.

Bromberg, 20. März. (Schwurgericht.) Gestern erschien auf der Anklagebank der Räuber Michael Wilczynski aus Grünberg, angeklagt wegen Raubes. Am 30. September v. J. entfiand im Krug zu Grünberg zwischen dort anwesenden Gästen eine Prügelei, an der sich auch der Angeklagte beteiligte. Draußen wurde sie zwischen dem Angeklagten und seinem Onkel Wilczynski fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit entriß der Angeklagte seinem Gegner die Uhr und lief davon. Nach erfolgter Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt das Schuldbeweis wegen Raubes. Der Verteidiger Rechtsanwalt Wolke führte aus, daß nicht Raub, sondern höchstens einfacher Diebstahl vorliege. Das nahmen die Geschworenen auch an; sie verneinten die Schulfrage wegen Raubes, und der Gerichtshof erkannte auf 1 Monat Gefängnis. — Es finden noch zwei Sitzungen, heute und morgen, statt.

Standesamt Schlenkeran.

Vom 1. bis 15. März. Geburten. Gemeinbedorcker Paul Rogalla 1 S. Arbeiter Friedrich Drobe, Jägerhof, 1 S. Malter Karl Bauerjäger, Jägerhof, 1 S. Blättermeister Paul Jäschke 1 T. Arbeiter Johann Wojtanowski 1 T. Arbeiter Hermann Nahr, Jägerhof, 1 S. Arbeiter Gustav Bernsdorf, Jägerhof, 1 S. Arbeiter Franz Biski, Jägerhof, 1 T. Arbeiter Wladislaw Paszynski 1 S. Arbeiter Anton Gill 1 S. Arbeiter August Wegner 1 S. Arbeiter Eduard Danrau, Jägerhof, 1 T. Zugeliefer Mathäus Krugowski 1 S. Eigenthümer Emil Beck, Jägerhof, 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Leoladia Balaszewski 3 M. Franz Roggenbock, Schlenkeran, 2 J. Kurt Binton 5 M. Dreher August Haast 57 J. Maximilian Roggenbock 3 J. Stanislaw Szmowicz 1 J. Erna Friske 3 J. Paul Kiefer, Jägerhof, 3 Wch. Steinguthändler Emil Raddag 45 J. Witwe Friederike Wühlhausen geb. Genzen 82 J. Frieda Fechner 1 J. 6 M.

Standesamt Paroslowke.

Vom 1. bis 15. März. Geschelichungen. Karl Wölter, Paulina, Kreis Schubin, Lydia Bach, Kolonie Kruschin. Sterbefälle. Arbeiter Franz Ziolkowski, Kanal, Kolonie A, 73 J.

Standesamt Schulitz.

Vom 10. bis 16. März. Geburten. Arbeiter Eduard Janke 1 T. Holzvermesser Robert Brummund 1 S. Maurer Gustav Hehrerberg 1 S. Schuhmacher Karl Dickmann 1 T. Weichensteller Adolf Benis 1 T. Arbeiter Raffin Bielski 1 T. Sterbefälle. August Schmelzer 3 J.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktkrahe.

Tageskalender für Donnerstag, 21. März. Sonnenaufgang 5 Uhr 52 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr — Minuten. Tageslänge 12 Stunden 8 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 0° 0'. Nach Neumond, Mondaufgang nach 2/6 Uhr morgens. Untergang nach 7/8 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung	Lufttemperatur auf 0 Grad reducirt in Millimeter.	Barometerstand in Millimeter.	Windrichtung	Windstärke	Witterung
3. 19 Mittags 11hr	748,4	5,3	65	D	3
3. 19 abends 9 1/2hr	749,1	3,8	60	D	3
3. 20 früh 9 1/2hr	748,3	2,9	80	D	3

Etata für die Bevölkerung: 0 = heller, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 5,1 Grad Reaumur = 6,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0,9 Grad Reaumur = 1,7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Unbeständiges, nachkaltes und zu Niederstschlägen geneigtes Wetter anhaltend.

Gerichtssaal.

Bromberg, 20. März. (Strafammer.) In der gestrigen Sitzung wurde zunächst wegen Diebstahls gegen den wegen Diebstahls bereits vorbestraften Dachdecker Oskar Müller aus Thoren verhandelt. Müller war bei dem Dachdeckermeister Betsche von hier mit Dachdeckerarbeiten bei dem Saalbau des städtischen Viehhofkafes beschäftigt. Als am 11. März um 10 Uhr morgens vorigen Jahres Betsche eines Morgens auf der Arbeitsstelle erschien, war Müller verschwunden; dieser hatte aber auch verschiedenes dem Meister B. gehöriges Handwerkszeug mitgenommen. Da B. vermutete, daß der ungetreue Geselle seinen Weg nach seiner Heimat Thoren genommen hatte, und durch Nachfrage diese Vermutung bestätigte fand, so setzte er sich auf sein Stahlfloß und eilte dem Missethäter nach. In einer Dorfstraße hinter Schulitz erwiderte er den Müller und bewirkte dessen Festnahme, da er die gestohlenen Sachen bei ihm vorfand. Der Angeklagte suchte sich zu entschuldigen: der Sohn des Meisters B. sei ihm 1 Mark schuldig, und er — Müller — habe sich mit dem mitgenommenen Handwerkszeug, das übrigens einen bedeutend höheren Wert hatte, dafür entschuldigen wollen. Der Gerichtshof ließ diese Entschuldigung nicht gelten und erkannte gegen ihn auf drei Monate Gefängnis, der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis verlangt. Am 11. August v. J. entstand im Krahnischen Lokal in Schleusenau zwischen mehreren Personen eine Prügelei, die sich nachher auf der Straße fortsetzte. Gegen drei bei dieser Schlägerei beteiligte Personen wurde die Anklage erhoben und sie wurden wegen gegenseitiger Körperverletzung zu Gefängnisstrafen verurteilt. In dem Hauptverhandlungstermin trat u. a. auch der Schlosserlehrling Hermann Glaschinski als Zeuge auf und es stellte sich bei der Beweisaufnahme heraus, daß Glaschinski bei dieser Schlägerei erheblich mit beteiligt gewesen war und dem Weichensteller Bannach mit einem Messer mehrere Stiche in den Kopf und in die Schulter beigebracht hatte. Es wurde deshalb nachträglich gegen ihn die Anklage wegen Körperverletzung erhoben und im gestrigen Termin trat die damals Angeklagten nunmehr als Zeugen gegen ihn auf. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängnis, der Gerichtshof erkannte aber nur auf 6 Monate Gefängnis. Der Arbeiter Johann Reinke von hier, der aus der Haft vorgeführt wird, ist ein unverbesserlicher Dieb und schon oft mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft. Erst kürzlich nach verbüßter Strafe aus dem Strafhaus entlassen, hatte er nichts Geringeres zu thun, als seine Brust mit Kreuz und Ordenszeichen zu schmücken, die er sich ebenfalls irgendwo rechtswidrig angeeignet hatte und, sich ein militärisches Ausrüstungsstück, in dem Säbeln zu erscheinen und dort um eine Unterstützung zu bitten; paßte die Gelegenheit, dann streckte er seine Hand auch weiter aus und nahm an sich, was er erlangen konnte. So saß er in einem Hause der Viktorienstraße aus dem Entree einen Winterüberzieher und ein Paar Schuhe. Er wurde hierbei aber abgefaßt und der Polizei zugeführt. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn 1 Jahr Zuchthaus und wegen Betrugs 3 Monate Haft, der Gerichtshof erkannte aber auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 2 Wochen Haft wegen Uebertretung. In Abwesenheit wurde hierauf gegen die unverschämte Martha Witt, früher hier, verhandelt. Sie befindet sich gegenwärtig in Jänersdorf, Kreis Potsdam, und war auf ihr Ersuchen vom Erscheinen zum Termin dispensiert worden. Sie war wegen Diebstahls angeklagt, den sie gemeinschaftlich mit zwei anderen Mädchen, die bereits bestraft worden sind, begangen hat. Sie ist nach ihrer dem Requisitionsrichter abgegebenen Aussage in vollem Umfange geständig und wurde deshalb zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Wochen beantragt. Gestohlen hatte sie dem Kaufmann Schmal aus dessen Laden ein Jaquett, ein Paar Pantoffeln, zwei Hemden und vier Taschentücher. Berlin, 19. März. Wie wir schon mittheilten, ist der Kaiser gestern über den Bremer Zwischenfall im Schlosse als Zeuge vernommen worden. Die Zeugenschaft des Kaisers konnte sich naturgemäß, wie dies auch aus den Erörterungen zur Zeit des Zwischenfalles zu schließen war, nur auf die Wahrnehmung der Verletzung beziehen, da der Monarch das Ereignis selbst nicht beobachtet hat. Als Landesherr ist, wie die „Germania“ schreibt, der Kaiser nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung in seiner Wohnung zu vernehmen. Er leistet den Zeugnissen nicht mündlich, sondern mittels Unterscheidens der Eidesformel. Das Protokoll über die gerichtliche Vernehmung des Kaisers muß in der Hauptverhandlung, zu der der Monarch nicht geladen wird, vorgelesen werden.

Gegen den früheren Oberleutnant Rüger in Mörchingen, der wegen vorsätzlicher Tödtung des Hauptmanns Adams vom Kriegesgericht in Metz unter Ausstoßung aus dem Heere zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, findet auf Grund des Berufungsantrages seines Verteidigers, des Rechtsanwalts Dr. Grégoire, am 30. d. M. die erneute Verhandlung vor dem Obertribunal des 16. Armee-Korps statt. Der Verurteilte befindet sich gegenwärtig zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes unter ärztlicher Aufsicht.

Bunte Chronik.

Eine „Zitis“-Spende. Der Kaiserin war vor einiger Zeit eine Summe von 3000 Mark als Ergebnis einer Sammlung zur Verfügung gestellt worden, die von Beamten, Arbeitern, Handwerkern und Lieferanten einer Charlottenburger Firma zum Besten von Verwundeten des „Zitis“ oder zu einem ähnlichen Zweck veranstaltet worden war. Durch die Vermittlung des Reichsmarineamts hat die Verteilung nunmehr an sieben Eltern resp. Großeltern Verstorbener sowie an elf Verwundete vom „Zitis“ stattgefunden. Das Original des Doktor Klaus von Adorf L'Aronge, der praktische Arzt Dr. A. J. in Breslau, ein alter 48er, ist am Sonntag dort gestorben. Der Staubregen, der am 11. März über Berlin und überhaupt über große Teile Deutschlands niederging, war Dienstag Abend Gegenstand der Besprechung in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde. Dr. Meinardus, vom königlichen Meteorologischen Institut, gab eine Uebersicht über die Erscheinung, deren Zusammenhang mit dem „Wutregen“ in Italien zweifellos sei. Es sind bereits zahlreiche Mittheilungen darüber beim Meteorologischen Institut eingelaufen, die die Bahn von Sizilien bis zur Insel Zehmarn verfolgen lassen: über Italien, die Österreichischen Alpenländer, Spanien und einen Theil Norddeutschlands. In

Italien beobachtete man „Blut“, in den Alpen gelblichen Schnee; in Brandenburg, Posen und Pommern Staubregen und westlich der Elbe Staubmassen mit Schnee, stellenweise mit vorangehenden Hagelstößen. Wenn man den zeitlichen Zusammenhang der Naturerscheinung betrachtet, so erweist sich auch ihr räumlicher Zusammenhang. Sie wurde zuerst beobachtet auf Sizilien in Catania am 10. März um 9 Uhr morgens, dann erst am späteren Vormittag im südlichen Italien, in Salerno um 12 Uhr, in Neapel um 5 Uhr nachmittags, in Rom um 10 Uhr abends (allerdings erst die ersten Tropfen). Dann bewegte sich die Erscheinung über die Lombardie, merkwürdigerweise jedoch ohne sie in Mitteleuropa zu ziehen, und erst in den österreichischen Alpenländern ging sie wieder hernieder. In der Provinz Brandenburg beobachtete man sie zwischen 9 bis 11 Uhr vormittags, in Pommern zwischen 12 bis 3 Uhr, an der unteren Elbe und Weser von 4 Uhr nachmittags bis in die Nacht. Die ganze Bahn hat in der Luftlinie eine Entfernung von 2300 Kilometer. Diese zeitliche Folge war bedingt durch das Fortschreiten einer Depression von Tunis bis zum mittleren Mecklenburg. Das Phänomen ist gleich dem Wege der Depression. Die mittlere Geschwindigkeit der Depression beträgt von Tunis 54 Kilometer die Stunde oder 15 Meter die Sekunde. Das stimmt überein mit der Geschwindigkeit des Phänomens. Den Ursprungsort der Depression wird man natürlich nicht feststellen können, da wir südlich von Tunis keine Wetterbeobachtungen haben. Die Wetterkarte vom Tage vorher läßt das Phänomen gar nicht erwarten. Vielleicht läßt es sich aber doch noch berechnen, daß es am 9. März in der Sahara entstanden ist. Was bis jetzt an Beobachtungsmaterial vorliegt, läßt allerdings mit ziemlicher Sicherheit vermuten, daß die ganze Erscheinung auf ein Aufwirbeln großer Staubmassen in der Sahara zurückzuführen ist. Dieses Aufwirbeln ist eine alltägliche Erscheinung, selten ist nur die Stärke der Luftströmung, welche solche Massen bis in solche Entfernungen fortzuführen vermochte, und sehr selten ist ferner die Richtung der Depression, die sonst stets entweder im Mittelmeere liegen blieb oder auf Rußland zu fortschritt. Die mikroskopische Untersuchung der Staubtheilchen wird vermuthlich das Besagte bestätigen. Es sind beim königlichen Meteorologischen Institut Proben u. a. aus Sizilien, Neapel u. eingegangen, die mit den in Norddeutschland gefallenen verglichen werden. In der Diskussion sprach Professor Dr. Freiber von Nichtsosen auf Grund der Farbe des Staubes die Meinung aus, daß nicht die Sahara, sondern wahrscheinlich der Sudan die Sandmassen geliefert habe. Dort ist die Erde von einer eigenthümlich rothen Farbe, und da um die jetzige Zeit die Trockenperiode ist, so kann man wohl annehmen, daß der Sudan uns jenen seltenen Regen geschickt hat. Geheimer Regierungsrath Hellmann (vom Meteorologischen Institut) wies darauf hin, daß die in Italien und in Deutschland gefallenen Theilchen durchaus nicht identisch zu sein brauchen. Es ist im Gegentheil anzunehmen, daß — ähnlich wie der Fluß es mit seinen mitgeführten Stoffen thut — die groben Theile zuerst gefallen sind, dann die weniger groben und zuletzt feine, als die Stärke der Depression schon erheblich nachgelassen hatte, die feinen Theilchen, die nur noch durch Tropfen transportirt herniederkommen konnten.

Ueber die Studentenunruhen in Rußland veröffentlicht der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ eine neue Uebersicht. Am 4. März sammelten sich in Petersburg bei der Kaiserin Kathedrale Studenten an und zogen von dort zum Newski. Die Polizei drängte sie zum Rathhause, in dessen Hofe dann die Namen von 244 Personen, darunter 71 Studenten und 123 Studentinnen, festgesetzt wurden, worauf alle wieder entlassen wurden; verletzt worden war niemand. An demselben Tage begaben sich in Charkow nach der Trauerfeier für Kaiser Alexander II. über hundert Studenten im Zuge zur Universität und weigerten sich, der Aufforderung der Polizei zum Auseinandergehen nachzukommen. Nachdem eine Sotnie Kosaken die Studenten umzingelt hatte, wurden einige Aufrißer verhaftet. Am Abend desselben Tages wollte eine Gruppe von Studenten vor der Redaktion der Zeitung „Juchny kraj“ eine Kassenmusik veranstalten, wurde aber von Polizei und Soldaten in das Polizeihaus gedrängt, wo die Namen der Beteiligten festgesetzt wurden. Eine andere Gruppe, welche sich beim Theater angelammelt hatte, wurde ebenfalls von der Polizei auseinandergetrieben. In ganzen wurden 136 Verhaftungen vorgenommen, von denen 24 aufrecht erhalten wurden. Am 8. März sammelte sich in Moskau vor dem Universitätsgebäude eine große Menge Studenten und Studentinnen an; der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, wurde keine Folge geleistet. Gegen 300 Personen drangen in den Hofsaal, wo aufreizende Rufe ausgehoben und Ansprachen gehalten wurden. Als wiederholte Aufforderungen zum Auseinandergehen erfolglos blieben, drängte die Polizei die Menge, unter der sich 517 Studenten und 101 Frauen befanden, in die nahegelegene Manege; abends wurde den Frauen anheimgestellt, sich nach Hause zu begeben, was 93 thaten, während 8 es vorzogen, die Nacht mit den übrigen Verhafteten in der Manege zu verbringen. Am folgenden Tage wurden 53 Verhaftete unter Bedeckung in das Gefängnis geschickt, am 10. März wurden 21 Schüler des Topographischen Instituts der Lehrerbildung übergeben und weitere 463 Verhaftete ins Gefängnis abgeführt. Am 9. März sammelten sich ungefähr 700 Personen vor der Manege an, die mit den Verhafteten durch die Fenster zu sprechen versuchten, von Polizei und Kosaken aber verdrängt wurden. Am 10. März wurden 17 Studenten und ein Arzt verhaftet, am 11. März 4 Männer und eine Frau. Am Sonntag den 17. März wurden 12 Männer und 3 Frauen verhaftet. Am 17. vormittags sammelten sich in Petersburg vor der Kaiserin Kathedrale Gruppen an. Gegen Mittag wuchs die Menge auf dem Platze vor der Kirche durch die Ankunft von Studenten und Studentinnen bald auf 3000 Personen an. Der Aufforderung der Polizei, sich zu zerstreuen, wurde keine Folge geleistet. In der Menge zirkulirten verschiedene Flugblätter. Die Manifestanten bewarfen die Polizei und die Kosaken. Einige Studenten versuchten rotze und weiße Fahnen zu entfallen. Auf der einen Seite der Kathedrale kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen der Menge und der Polizei und Kosaken. Hierbei wurde ein Kommandant der Kosaken durch einen eisernen Hammer am Kopfe verwundet. Die Kosaken stiegen hierauf von ihren Pferden und umzingelten die Unruhestifter, von denen ein Theil verhaftet wurde. Die anderen zogen sich in die Kirche zurück, lärmten dort, rauchten Zigaretten obgleich dort Gottesdienst abgehalten wurde. Als der oberste Geistliche die Manifestanten vergebens aufgefordert hatte, die Kirche zu verlassen, drang die Polizei ein und zwang die Manifestanten, die Kirche

zu verlassen und ihr nach dem Polizeigebäude zu folgen. In ganzen wurden 339 Studenten und 377 Frauen, meistens Studentinnen, außerdem noch 11 andere Personen verhaftet. Ein Polizeikommissar wurde ziemlich schwer verwundet. Leichter verwundet wurden 20 Polizisten, 4 Kosaken und 32 Männer und Frauen aus der Menge.

Letzte Nachrichten.

Drachmelmeldungen. Königsberg i. Pr., 20. März. Heute früh ist hier Schneetreiben eingetreten. Moskau, 20. März. Bei Tula entlegte am 18. d. M. ein Personenzug, wobei die Lokomotive und fünf Wagen den Eisenbahnstamm herabstürzten. Achtzig Personen erlitten zumtheil schwere Verletzungen. Pisa, 20. März. Der Arno und einige Nebenflüsse sind bedeutend angeschwollen und haben die Felder große Strecken weit unter Wasser gesetzt. Der angeschwollene Tevere ist bedauerlich. Paris, 20. März. Der dramatische Schriftsteller und Mitarbeiter des „Figaro“ Gille ist gestorben. Tientsin, 20. März. Generalfeldmarschal Graf Waldersee hat heute Nachmittag Tientsin passiert. Bombay, 20. März. Zehn Artilleristen wurden zu Setundenabad gestern durch Explosion eines Hauptgeschosses getödtet. Melbourne, 20. März. In Brisbane und Perth kamen mehrere Pestfälle vor. Kapstadt, 20. März. Heute sind 5 Personen an der Pest erkrankt. Durban, 20. März. Der hier von Kapstadt eingetroffene Dampfer „Mojin Castle“ ist eines Pestalles wegen in Quarantäne gelegt. London, 20. März. Amtlich wird die Verleihung des Ehrenkreuzes des Bathordens an den Prinzregenten von Baiern gemeldet. Yokohama, 20. März. Ein Antrag, dem Ministerium wegen seiner Haltung in der Frage des Steuererlasses ein Adelsvotum auszusprechen, wurde im Unterhause mit knapper Mehrheit abgelehnt. New-York, 20. März. In dem Bergwerk Lansing in Kansas meuterien 284 bergarbeitende Sträflinge. Sie hielten 15 Wäcker in der Mühle fest, bis ihre Forderungen auf Lieferung besserer Nahrungsmittel bewilligt wurden. Shanghai, 20. März. Das britische Kanonenboot „Blower“ ist auf dem Yangtse auf Grund geraten. Berlin, 20. März. Die heutige konstituierende Versammlung des Reichsgesundheitsraths wurde durch den Staatssekretär Grafen Posadowski durch eine Rede eröffnet, worin der Staatssekretär den Mitgliedern dankt, daß sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der wichtigsten Aufgaben staatlicher Fürsorge stellen, die nicht nur darin bestesse, gegen verheerende Volkselemente anzukämpfen, sondern auch die Regierung zu beraten auf den Gebieten der Wohnungsfrage, der Ernährung des gewerblichen Arbeiterschutzes u. c.

Privat-Depeschen.

ll. Thorn, 20. März. Die Weichsel ist eisfrei und das Hochwasser auf 3,48 gefallen. Der Dampftrajekt ist aufgenommen, die Schiffe verlassen den Winterhafen, um die Schifffahrt zu eröffnen. Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Pegel, Tag, Meter, Tag, Meter, Schwebenmeter, Weichenmeter.

Table with 6 columns: Pegel, Tag, Meter, Tag, Meter, Schwebenmeter. Rows include Weichsel, Barichan, Ratzosyn, Thorn, Brahemünde, Brahe, Bromberg, Goploee, Rega, Leszynie, Barichan, Brom. Schlenie, Welschbude, Wsch., Czarnikau, Fische.

Table with 4 columns: Wasserstände, Tag, Meter, Tag, Meter. Rows include Weichsel, Barichan, Ratzosyn, Thorn, Brahemünde, Brahe, Bromberg, Goploee, Rega, Leszynie, Barichan, Brom. Schlenie, Welschbude, Wsch., Czarnikau, Fische.

Wasserstände und Eisverhältnisse. Weichsel: Barichan: am 18. März 3,09 Meter, am 19. März 3,03 Meter. Die Schifffahrt auf der Weichsel ist eröffnet. Weichsel: Brahemünde: am 19. März 5,68 Meter, am 20. März 5,64 Meter. Eisfrei. Brahe: Eisfrei. Der Hafen unterhalb der Stadtkirche in Bromberg ist theilweise schon eisfrei. Goploee: Wasserstand bei Ruzschewitz am 19. März

2,24 Meter, Normalwasserstand (Stau) 2,74 Meter, mithin weniger 0,50 Meter. Im Goploee sind schon offene Stellen vorhanden. Die Wehre sind zur Anammlung des Stauwassers geschlossen. Obere Nege und Seen. Theilweise noch Eisstand. Labischin am 20. März 3,66 Meter, Normalwasserstand 3,84 Meter, mithin weniger 0,18 Meter. Bromberger Kanal: Offene Stellen. Untere Nege: Offen.

Handelsnachrichten.

Berlin, 20. März. Städtischer Schlachtviehmarkt (Amtlicher Bericht der Direktion). 68 Stücken z. Verkauf: Rinder 389, Küber 2545, Schafe 1002 Schweine 1805. Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. l. Wt.) 2 u l l e n: 1. vollk. höchsten Schlachtwerts 46-50 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 3. gering genährte 44-46 4. ältere, gering genährte Küber (Fresser) 38-42 5. mäßig genährte Färsen und Kühe 66-70 6. gering genährte Färsen und Kühe 56-60 7. mittlere Mastfärsen und gute Saugfärsen 48-52 8. geringe Saugfärsen 35-44 9. ältere, gering genährte Küber (Fresser) 59-62 10. mäßig genährte Mastfärsen u. Saugfärsen 49-57 11. mäßig genährte Mastfärsen u. Saugfärsen 45-48 12. mäßig genährte Mastfärsen u. Saugfärsen 55-56 13. mäßig genährte Mastfärsen u. Saugfärsen 52-54 14. mäßig genährte Mastfärsen u. Saugfärsen 48-51 15. mäßig genährte Mastfärsen u. Saugfärsen 52-55

Börsen-Depeschen.

Berlin, 20. März, angekommen 1 Uhr 10 Min. Kurs vom 19. 20. Amtliche Notiz 24,50 24,40 Ung. 4% Goldr. 204,80 204,20 Russen v. 188 186,20 186,50 Dtsch. Komm. 186,20 186,50 Deutsche Bank 209,20 209,90 Oesterr. Kredit 228,75 229,90 Tendenz: fest. Angekommen um 3 Uhr 20 Minuten. Kurs vom 19. 20. Amtliche Notiz 117,75 122,60 Russen v. 188 186,20 186,50 Dtsch. Komm. 186,20 186,50 Deutsche Bank 209,20 209,90 Oesterr. Kredit 228,75 229,90 Tendenz: fest.

Table with 4 columns: Kurs vom, Tag, Meter, Tag, Meter. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Table with 4 columns: Kurs vom, Tag, Meter, Tag, Meter. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Table with 4 columns: Kurs vom, Tag, Meter, Tag, Meter. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Mietungsverträge. Grunderwerb. Auktion. Bekanntmachung. Der Magistrat, Gewerbe-Deputation. Wohnung gesucht.

Führer Beamter sucht Wohnung v. 5-6 Zimmern. Neuer Markt 12, II. Etage. Schwedenstr. 3. Frohenstraße 4, 1 Treppe. 1 Parterre-Wohnung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die Kirchensteuerreste (Zugänge) bis zum 25. d. Mts. bezahlt werden müssen, widrigenfalls kostenpflichtige Mahnung und demnachst Zwangsvollstreckung eintritt.

Bromberg, 19. März 1901.

Der Evangel. Gemeinde - Kirchenrath.
Saran.

Königliche Oberförsterei Wobdel.

Am 25. März 1901, von vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthaus Groß Wobdel folgende Kiefernholzstücke:
Wobdel, Jagd 143: 300 Stück Bauholz III/V. 80 Bohlstämme; (158 Größ, Jag. 222: 120 Stück Bauholz III/V., 20 Bohlstämme; sowie Brennholz nach Vorrath verkauft werden.

Öffentliche Versteigerung alter Metalle, sowie verschiedener anderer ausrangierter Gegenstände am

Dienstag, d. 26. März 1901.

vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe vor dem Wagenhaus No. 6 (Artilleriecaserne). 217)

Artilleriedepot.
Ein gutes Buch ist das beste
Confirmationsgeschenk.
Ihr großes einchl. Lager empfiehlt (106)
Mittler'sche Buchhdlg.
A. Fromm.

Die Chemische Wasch-Anstalt und Färberei von (214)
W. Kopp in Bromberg
Wollmarkt Nr. 9 und Danzigerstraße Nr. 164 empf. sich dem geehrten Publikum.

A. Rankowski,
Bahnhofstr. 83, empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher und eleganter Damengarderobe in feinsten Ausfühung. Spezialität: Schneiderkleider in tabellosem Sit. (209)

Va. Oberstl. Steinkohlen
Engl. Anthrazitkohlen (Größ), Gas- und Grube-Coks Kloben- und Kleinkohle Zise-Verfettes empfiehlt billigst **F. Wodtke,**
Danzigerstr. 131/32. Tel. 116.

Unsere Nähmaschinen f. d. Familiengebrauch und für den Gewerbebetrieb sind weltberühmt und zeichnen sich durch schnellste u. leichteste Gangart u. musterl. Konstruktion aus. Jahrelange Garantie, leichteste Abzählungsbedingungen und billigste Preise ermöglichen die Anschaffung derselben.
Bernstein & Co.,
Bromberg, Bahnhofstr. No. 95.

Habt Acht!
Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautkrankheiten u. Hautausschläge, wie: Milch-, Finnen, Blühchen, Röhre des Gesichtes, Juckreiz, Gesichtspusteln etc. ist **Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radb.-Präsidenten Schutzmarke: Steckenpferd. & St. 30 Pf. bei: H. J. Gamm und Carl Schmidt. (159)

Asthma Bronchial - Cigaretten
ges. geschützt N. 43751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50, 100 Stück.
Niederlage für Bromberg
Apotheke z. goldenen Adler
Bromberg, Friedrichsplatz 14, ferner in allen Apotheken in Bromberg.
Bronchial-Gesellschaft m. b. H., Berlin N. W. 7.
Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Drainröhren I
Lieferer sehr preiswerth (144)
C. Walewsky, Posen 1.
Eich. Brackschwellen, 25 bis 4,0 m lg. 16/26 cm für Stellmach. Witterer, zu Baumzähl u. dgl. sich eign. hat preisw. abzugeben.
Emil Schroeder Brombg. Wilhelmstr. 35, ob. Schulst. Thurnerstr. 92.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst mitzutheilen, dass ich mich zwecks Vergrößerung meines Malergeschäfts mit dem ausserordentlich tüchtigen u. allseitig anerkannten Maler und Zeichner **F. Ehrhardt**, welcher hier und in anderen Städten einige Zeit als Specialist thätig gewesen, associirt habe.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Ausführung sämtlicher einfachen sowie künstlerischen Arbeiten.

Ein sehr geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch bittend

zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

J. Sergot,

F. Ehrhardt,

Metzstrasse 34.

Bromberg.

Rinkauerstrasse 17.

Die schönsten Damen Kleiderstoffe

herbortragender Neuheiten in den neuesten Geweben und Farben erhalten Sie in größter Auswahl am preiswürdigsten bei **Gebr. Wolff.** (298)

J. Kassner, Landschaftsgärtner,

Bromberg, Elisabethmarkt 1. part. (2015)

empfehlen sich zur Einrichtung und Instandhaltung von Haus- und Obstkärten.

Zum Obstbaum- und Gehölzschnitt ist jetzt die höchste Zeit.

„Sirius“ Trockenplatten

höchste empfindlich, gleich gut für Zeit wie Moment
4x6 = 0,50 Mf. 6x9 = 0,75 Mf. } a Duzend
9x12 = 1,35 Mf. 12x16,5 = 2,4 Mf. }
13x18 = 2,75 Mf. }

Sämtl. Entwickler und Bäder auch ausgewogen billigst.
Floradrogerie, Danzigerstr. 156.
Verandhaus für Photographie. (214)
Meine Satinmaschine wie Vergrößerungsapparat steht meinen werthen Kunden zur kostenlosen Verfügung.

Continental PNEUMATIC
Man spart Aerger und Verdruss, wenn man diese Bereifung wählt.
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Emma Dumas
Nene Pfarrstrasse 2 Nene Pfarrstrasse 2
empfiehlt (306)
Trauerhüte
in reicher Auswahl.

Ja! Verkauft mit geringen Preisen
Iombardiere und kaufe zu den höchsten Preisen
 Brillanten, Gold-, Silber-, Eisengegenstände, Taschenuhren, Ketten, Ringe, Antiquität. u. dergl. m.
Julius Lewin, Friedrichstr. 5. (410)

Gothische Möbel. Möbel-Ausstattungs-Magazin. Garantie 5 Jahre.
Societät Berliner Möbel-Tischler Ad. Tilzer.
Empfehlenswerte erst Bezugsquelle für alle Wohnungseinrichtungen u. Möbelergänzungen. Stets große Auswahl in Buffet-, Polstermöbeln in den neuesten Façons mit einfachen, sowie überaus schön und Beizigen.
Inser aller Kunstmöbel. Berlin SW., Jerusalemkirche 3. Polstermöbel. Dekorationen.
Holländische u. Friesische Möbel nach alten Originalen.

Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke
Actien-Gesellschaft.
Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke in Danzig.
Specialität: (79)

Dampfkessel jeder Art.
Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung. Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Reinhold Kraege,
Uhrmacher,
Bromberg, Friedrichstraße Nr. 52.
Zur Einsegnung empfehle (205)
mein großes Lager aller Arten Herren- und Damenuhren in Gold, Silber und Stahl. Gold-, Silber- u. Optische Waaren zu soliden Preisen.

Kaiser-Borax
für Toilette u. Haushalt.
Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals losge! Specialität der Firma Heinrich Mack, Ulm a. D.

Gelegenheitskauf!
Ein großer Posten noch vorh. Möbel sow. Polstermöbel sind billig zu haben. (3061)
Rathke, Posenstrasse Nr. 21.

Wohnungs-Anzeigen
Gefucht z. 1. April od. 1. Juli Wohnung von 4-5 Zimm. und Zubehör von Mietern ohne Kinder. Offert. mit Preisangabe mit. F. G. an die Geschäftsst. erb.
Sofort
Wohnung von 3-4 Zimmern, Bromberg oder Borort z. 1. April gelucht. Offert. mit Preisangabe umgehend unter O. 4 Berlin Postamt 4 (Stettiner Bahnhof) postlagernd erheben. (149)
Gr. Laden u. Lageräume, 4 Zimmer mit allem Comfort. zu verm. Elisabethstr. 43.
Der F. W. Toense'sche **Laden** Danzigerstr. 7 mit oder ohne Wohnung ist v. 1. Juli cr. ab zu vermieten.
Franz Kreski.
Friedrichstr. 16 Lad. m. Wohn. per sofort od. später zu verm.
Laden u. Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bahnhofsstr. 10. John.
Laden mit Wohn. Bahnhofsstr. 33 z. verm.
Städtische Nr. 2, parterre 7 Zimm., Stall, Garten, eventuell 4 Zimm., Stall, Garten, zum 1. April zu vermieten. Peterson, Schlenzenau. 153) Telephon Nr. 484.
Wilhelmstr. 12, 3. Etage, herrschaftliche Wohnung, neu renovirt, von 5 Zimmern u. Zub. sofort od. 1. April zu vermieten.
Herrschaftliche Wohnung, 7 große Zimmer, mit all. Comfort der Neuzeit, auch Pferdestall per 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 59 b. R. G. Schmidt.

Sämtliche 1901^{er} Modelle von **Seidel & Naumann's Germania-Fahrrädern** sind eingetroffen.
Ich empfehle dieselben als unübertroffen an Eleganz, Haltbarkeit und leichtem Lauf für Herren und Damen zu sehr billigen Preisen und koulanten Zahlungsbedingungen.
Unterricht in eigenem Fahrssaale durch geprüfte Lehrmeister unentgeltlich.
Generalvertreter für die Provinz Posen
Franz Kreski, (482)
Danzigerstrasse 7.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Bürl. Priv.-Mittagstisch für noch einige Herren. Mittelstr. 12, part. r. Fr. Schütz.
Bettfed.-Reinigungsanstalt reinigt Federn sauber u. schnell. Maurerstr. 1, Ecke Kornmarktstr.

für je 2 Mark verleihe ich frei ins Haus:
25 Fl. Lagerbier, 25 Fl. Malzbier, 12 Fl. Kulmbacher (Export), 16 Fl. Braunsberger. Bier-Schleiß u. Mittelstr.-Ecke.
Max Schleiß, Versand, Schleiß u. Mittelstr.-Ecke.

frische Matzen sind angekommen (prima Waare) und nimmt noch Bestellungen entgegen (218)
Goetz, Posenerstr. 21.
Rambaste Ersparnis i. Haushalt erzielt die Hausfrau mit

Maggy's Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
Wenige Tropfen genügen. Soeben wieder eingetroffen bei **Wilhelm Weiss, Wollmarkt.** (90)

Feinste Frucht- und Brandenburger Gemüse-Conserven empfehle zu mäßigen Preisen.
A. Stachowski, Friedrichsplatz 3.
Allerf. engl. Matjesheringe empfiehlt **Max Klein.**

ff. Osterschinken in anerkannt feinsten Qualität, sowie feine Würstwaren sämtl. empfiehlt (218)
J. A. Hoffmann, Bromberg, Wollmarkt 14.

Kauf und Verkauf
Speise- und Pflanzkartoffeln kauft ab allen Stationen (217)
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Kopfleine I. Al. für Werberstr. Bromberg, obm 13 Mf. kauft (150)
A. Ory, Posen.
Melbungen nimmt Dobrindt, Gr. Bartelstr. 1 entgegen.

1 Kl. Grundstück m. Garten nur im guten Bauzustande wird zu kaufen gesucht, auch in Schlenzenau oder Schrädtersdorf. Off. u. K. 20 a. d. Geschäftsstelle erb.
Ent verzinsl. Grundst. (Borstadt) bei Ang. v. 3-4000 M. zu verk. Off. u. 50 F. G. an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Hausgrundstück. Borgerl. d. Alters w. beabf. ich mein in d. Restf. geb. Haus mit gr. Hofraum u. Garten, z. Verstat. zc. passend, zu verk. Off. u. A. B. 900 an die Geschäftsstelle.

1 Kl. herrschaftl. Wohnhaus mit Garten in der Neuzeit zu verk. Zu erst. in der Geschäftsstelle.
Eine neue elect. Hausglocke und eine 2 Mtr. lange Tischplatte f. umganglicher billig zu verkauf. Berlinstr. 6, parterre rechts.
für nur 410 Mf. verkaufe

1 ungebaut Piano, direkt aus der Fabrik Stos u. Flug, Berlin, mit 10jähriger Garantie. Höhe 1 Mtr. 30 Cm., prachtvoller Ton, moderne Ausstattung.
C. Junga, Bahnhofstr. Nr. 75.
Halbrenner, fast neu, preiswerth zu verk. Stormarktstr. 2 i. Frickeurg.
Hierzu zwei Beilagen

2 gut möbl. Zimmer von sof. oder 1. April zu verm. Mittelstr. 54, 1 Treppe r.
Kleines möbl. Zimmer, auch Pension (218) Posenerstr. 15 zu vermieten. Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Rinkauerstr. 8, II f.

Kl. Bordzimmer, sep. gel. möbl. v. 1. Apr. zu vermieten. Töpferstr. 10, Näheres baselst 1 Treppe links.
1 freundl. möblirtes Zimmer zu vermieten. Hempelstr. 15a.
Ruh. schön möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 2, I Et. l. Frickestr. 6 ist ein möbl. Zimmer nebst Kabinett zu verm. 1 ruhig freundl. möbl. Zimm. v. 1. Apr. bill. z. verm. Sedanstr. 11 p. l.

Gr. Bordzimmer, sep. gel. möbl. v. 1. Apr. zu vermieten. Töpferstr. 10, Näheres baselst 1 Treppe links.
1 freundl. möblirtes Zimmer zu vermieten. Hempelstr. 15a.
Ruh. schön möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 2, I Et. l. Frickestr. 6 ist ein möbl. Zimmer nebst Kabinett zu verm. 1 ruhig freundl. möbl. Zimm. v. 1. Apr. bill. z. verm. Sedanstr. 11 p. l.

Gr. Bordzimmer, sep. gel. möbl. v. 1. Apr. zu vermieten. Töpferstr. 10, Näheres baselst 1 Treppe links.
1 freundl. möblirtes Zimmer zu vermieten. Hempelstr. 15a.
Ruh. schön möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 2, I Et. l. Frickestr. 6 ist ein möbl. Zimmer nebst Kabinett zu verm. 1 ruhig freundl. möbl. Zimm. v. 1. Apr. bill. z. verm. Sedanstr. 11 p. l.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die Wirren in China.

Berlin, 19. März. Durch verschiedene Zeitungen ist die Nachricht gegangen, daß sich in Peking eine starke Bande von Deserturen der verschiedenen Nationen gebildet habe...

London, 19. März. Unterhaus. Staatssekretär für Indien Lord Hamilton erwidert auf eine Anfrage betreffend den Tientin Zwischenfall...

Paris, 19. März. In dem heutigen Ministerrat machte der Minister des Auswärtigen Delcassé Mitteilung über den Stand der Verhandlungen mit China...

Washington, 19. März. Der hiesige chinesische Gesandte Wu Tingfang ist vom chinesischen Hofe aufgefordert worden darüber zu berichten...

London, 19. März. (Unterhaus.) Unterstaatssekretär des Ackerbaus Lord Cranborne erklärt, die Regierung besitze keine Nachricht, daß Japan der chinesischen Regierung mitgeteilt habe...

Petersburg, 19. März. In ihrem gestrigen Beiratsamt kommt „Nowoje Wremja“ nochmals auf die Erklärungen des Grafen Bülow zurück...

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 19. März.

Anwesend sind 25 Stadtverordnete; vom Magistrat Erster Bürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieder und die Stadträte Bronsohn, Jesche, Plasse, Meyer und Meßger.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Dringlichkeitsantrag. Referent Stadtverordneter Janowski: Fabrikbesitzer Blumme hatte gewünscht, einen Streifen südlichen Grundes in der Verlängerung der Mollitstraße zu erwerben...

Es folgt nunmehr der Schluß der Etatsberatung. Zunächst wird der Etatsentwurf für die Hempelschen Liegenschaften angenommen. Dieser Etat, der in der Einnahme zum Teil nur unübersichtliche Ziffern enthält, schließt mit einer Einnahme von 35 606 Mark und mit einer Ausgabe von 78 991 Mark...

Es folgt der Etat für die Kanalisation und Wasserleitung, der in Einnahme und Ausgabe natürlich viel höhere Ziffern aufweist als im laufenden Jahre, da inzwischen das Netz vervollständigt, der Betrieb in vollem Umfang aufgenommen ist...

Es folgt der Etat für die Hauptausgabestelle. Referent Stadtverordneter Woffen gibt zunächst einen Überblick über das Ganze wie wir ihn vor einigen Wochen gebracht haben. Der Etat balanciert nach dem Voranschlage mit 1 431,474 Mark, das sind ca. 245 000

Mark mehr als jetzt. In der Etatskommission sind erhebliche Änderungen nicht vorgeschlagen worden, so daß die vom Magistrat vorgeschlagenen Steuerfätze von 127 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer (3 Prozent mehr als jetzt) und von 145 Prozent zu den Realsteuern (10 Prozent mehr als jetzt) nicht alteriert werden...

Die Veranlagung der Steuern wieder mehr als die Hälfte tragen. Es werde gesagt, der Bezirksausschuß würde eine größere Erhöhung der Einkommensteuer zu Gunsten der Realsteuerpflichtigen nicht genehmigen. Das sei aber jedes Jahr gesagt worden...

Der Grundbesitz solle bei der Erhöhung der Steuern wieder mehr als die Hälfte tragen. Es werde gesagt, der Bezirksausschuß würde eine größere Erhöhung der Einkommensteuer zu Gunsten der Realsteuerpflichtigen nicht genehmigen...

Der Grundbesitz solle bei der Erhöhung der Steuern wieder mehr als die Hälfte tragen. Es werde gesagt, der Bezirksausschuß würde eine größere Erhöhung der Einkommensteuer zu Gunsten der Realsteuerpflichtigen nicht genehmigen...

Der Grundbesitz solle bei der Erhöhung der Steuern wieder mehr als die Hälfte tragen. Es werde gesagt, der Bezirksausschuß würde eine größere Erhöhung der Einkommensteuer zu Gunsten der Realsteuerpflichtigen nicht genehmigen...

Der Grundbesitz solle bei der Erhöhung der Steuern wieder mehr als die Hälfte tragen. Es werde gesagt, der Bezirksausschuß würde eine größere Erhöhung der Einkommensteuer zu Gunsten der Realsteuerpflichtigen nicht genehmigen...

Der Grundbesitz solle bei der Erhöhung der Steuern wieder mehr als die Hälfte tragen. Es werde gesagt, der Bezirksausschuß würde eine größere Erhöhung der Einkommensteuer zu Gunsten der Realsteuerpflichtigen nicht genehmigen...

haben gewesen wäre. Am 17. April 1897 z. B. hat er einen dahingehenden Beschluß der städtischen Körperschaften pure abgelehnt mit einer ausführlichen Begründung. Im vorigen Jahr habe der Bezirksausschuß nur mit Rücksicht auf die Belastung der Hauseigentümer zugestimmt...

Schluß der Sitzung 6 3/4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* Verband Dübenschwerer Brauereien und Mälzereien. Die Gründung des in der Graubziger Versammlung vom 2. Dezember v. J. angeregten „Verbandes Dübenschwerer Brauereien und Mälzereien“ ist nunmehr in Bromberg erfolgt...

§ Von der Handwerkskammer. Die Arbeit, welche gegenwärtig die Handwerkskammer zur Ausführung der mit dem neuen Gewerbegesetz in kraft tretenden Bestimmungen über Lehrlings- und Gesellenprüfungsstellen aufzulegen hat, ist eine geringe, und ebenso haben die verschiedenen Ausschüsse viel Arbeit bekommen...

h. Schöffen, 19. März. (Bürgerverein.) Am 17. d. M. hielt der hiesige Bürgerverein im städtischen Saale hier selbst eine Versammlung ab zwecks Beratung über die Anlage des Bahnhofs bei Schollen auf der zu erbauenden Eisenbahnstrecke...

* Ertrag des Passagier-Konzerts. Das zu Gunsten der Krankenpflegeanstalt der Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen stattgehabte Konzert hat einen Reinertrag von 425 Mark ergeben. Dieses glänzende Resultat ist nicht nur dadurch ermöglicht worden, daß seitens der Bromberger Bürgerschaft der guten Sache ein großes Wohlwollen entgegengebracht worden ist...

§ Mafel, 19. März. (Unfall. Vortrag. Diebstahl.) Als vor einigen Tagen der Händler Bornstein aus Steinburg mit seinem Einspanner von Mafel nach Steinburg fuhr, kam ihm das Fuhrwerk des Viehhändlers Wenland entgegen. Da die Gespanne jedenfalls nicht genügend einander ausgeglichen sind, fuhr Wenland mit der Deichsel dem Pferde des Bornstein in die Seite, so daß dasselbe sofort niederfiel und verendete...

o. Argentan, 19. März. (Verschiedenes.) „Blut“ oder „Staube“ ist auch in Argentan und Umgegend und zwar zwei mal, zuerst in der Nacht vom 10. zum 11. und das zweite mal in der Nacht vom 11. zum 12. März, recht stark gefallen. Beobachtet wurde er nur an den nach Süden und Südwesten liegenden Fenstern. Die rötlich-gelben

Tropfen sind, soweit sie nicht durch Regen entfernt worden sind, trotz mehrerer inzwischen niedergelagener Regengüsse, noch heute vorhanden und könnten eventuell Staubproben noch jetzt eingefandt werden. Sonntag Nachmittag zog unter Bliz, Donner und starkem Regen bei einer Temperatur von + 12° Celsius das erste Frühjahrsgewitter über Stadt und Umgegend. Die Temperatur sank sofort bis auf 6 Grad, in der Nacht bis auf den Nullpunkt...

□ Wittowo, 19. März. (Polnische Protestversammlung.) Heute wurde hier eine polnische Protestversammlung abgehalten, der gegen tausend Personen beiwohnten, der Adel, die Geistlichkeit und zumeist Bauern und Kleinbürger. Die Redner verurteilten den Erlaß des Kultusministers; schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammelten protestieren gegen das Vorgehen der Regierung den Polen gegenüber...

Posen, 19. März. (Landwirtschaftskammer. Neue katholische Kirche.) Bei der heutigen Wahl zur Landwirtschaftskammer für die Landkreise Posen-Ost und West und den Stadtkreis Posen wurde Major a. D. Edelmann einstimmig wiedergewählt. Eine neue große katholische Kirche, die mit einem Aufwand von einer Million Mark erbaut wird, erhält die innere Stadt Posen. Die St. Martinsgemeinde hat ihre im ehemaligen Borort St. Lazarus gelegenen Aulereien für etwa eine Million Mark verkauft und wird dafür eine neue Kirche anstelle der verhältnismäßig kleinen alten bauen. Bereits in diesem Sommer wird mit dem Bau begonnen.

E. Posen, 19. März. (Schwefel. Schulwesen.) Die Warthe ist noch im Steigen begriffen. In Posen ist der Berdshoer-Damm überflutet, Kähne vermitteln den Personenverkehr. Die Eichwaldwiesen bedecken sich mit Wasser. Die Schifffahrt war bereits eröffnet, mußte aber wieder eingestellt werden, da die Fahrzeuge des hohen Wasserstandes wegen die Brücken nicht passieren können. Ueber das Ergebnis der Jahresarbeit bei den polnischen Schulkindern ist man in Betracht dieser diesmal sehr wenig zufrieden. Die Leistungen dieser Kinder sind im ganzen schlecht. Dazu gab die Führung des polnischen Schülerelements kaum jemals so viel Anlaß zu Klagen als jetzt. Die stülische Verwilderung der polnischen Schulkinder nimmt zu. Zweifellos ist hieran die feindliche Haltung der polnischen Bevölkerung und Presse gegen die Schule schuld. Die polnische Jugend hört von den Eltern tagtäglich, die Schule taugt nichts, sie sei das Gegenteil von dem, was sie sein soll. Welche andere Wirkung kann das haben, als daß die polnischen Kinder die Lust zum Lernen verlieren, dem Unterricht gleichgültig folgen und dem Lehrer geringe Achtung entgegenbringen.

h. Schöffen, 19. März. (Bürgerverein.) Am 17. d. M. hielt der hiesige Bürgerverein im städtischen Saale hier selbst eine Versammlung ab zwecks Beratung über die Anlage des Bahnhofs bei Schollen auf der zu erbauenden Eisenbahnstrecke...

y. Jastrów, 19. März. (Jahrmarkt.) Der heutige Frühjahrsmarkt war von Käufern und Verkäufern nicht sehr stark besucht; der Geschäftsverkehr war deshalb auch etwas schleppend. Der Pferdemarkt war gut besucht und es entwickelte sich auf ihm ein ziemlich lebhafter Handel. Es wurden namentlich Alderperde begehrt. Für gute Waare zahlte man 400-500 Mark, während Material milderer Güte einen Preis von 200-350 Mark erzielte. Milchkuhe waren nur in mäßiger Anzahl zum Markte gebracht; jüngere Milchkuhe wurden mit 180-240 Mark bezahlt. Schlachtwieh war nicht aufgetrieben.

-d. Königsberg, 19. März. (Zu dem beantragten Ausbau der Eisenbahnstrecke Königsberg - Allenstein - Soldau) zur Vorkolonie haben sich die meisten beteiligten landwirtschaftlichen Zweigvereine zustimmend geäußert und zur Begründung herangezogen, daß die geschäftlichen Beziehungen zur Provinzialhauptstadt nach Aufhebung der Staffeltarife wieder bedeutend zugenommen haben und deshalb eine schnellere Verbindung mit ihr erforderlich, ferner der Umstand, daß Königsberg der Sitz der obersten Provinzialbehörden sei, eine schnellere Verbindung mit dem Süden wünschenswert erscheinen lasse. Eine weitere Anzahl landwirtschaftlicher Vereine, deren Mitglieder in der Nähe der Bahn wohnen, haben noch zur Begründung hervorgehoben, daß bei dem jetzigen Zustande der Strecke mit ihren zahlreichen scharfen Krümmungen und tiefen Durchfällen eine nicht unerhebliche Gefahr des Ueberfahrensverdens von Fuhrwerken, Vieh u. f. w. besteht.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

53. Sitzung vom 19. März.

Das Haus ist mäßig besetzt. 11 Uhr. Am Ministertische: von Thielen u. a. Die dritte Beratung des Staatshaushaltsetats wird fortgesetzt mit dem Etat der Eisenbahnverwaltung.

Abg. Böttiger (nationalliberal) tabelt, daß die von der Eisenbahnverwaltung gebauten Arbeiterwohnungen in den einzelnen Häusern zu viele Arbeiterfamilien enthielten. Die übrigen Ausführungen des Redners blieben unverständlich, da die Abgeordneten sehr laute Privatgespräche führten. Der in unmittelbarer Nähe des Redners befindliche Präsident von Pröcher bittet schließlich die Abgeordneten, ihre Gespräche etwas leiser zu führen, da er nicht imstande sei, den Redner zu verstehen. Die Abgeordneten befolgen jedoch diese Mahnung nicht.

Minister von Thielen bestreitet, daß die von der Eisenbahnverwaltung gebauten Arbeiterwohnungen die keinen Kaminen seien. Die einzelnen Wohnungen seien bequem und lustig und kosteten nur eine Miete von 165 Mark.

Abg. Schmitz (Zentrum) spricht sich lobend über die Arbeiterwohnungen der Eisenbahnverwaltung aus.

Abg. Staegenwallner (konservativ) bleibt bei der großen im Hause herrschenden Unruhe gänzlich unverständlich.

Abg. von Christen (freikonservativ) beschwert sich darüber, daß das Publikum an kleinen Bahnhöfen sein Gepäck selbst am Packwagen abholen müsse.

Minister von Thielen erwidert, daß eine Verfügung, welche dies vorschreibe, von der Zentralinstanz nicht erlassen worden sei. Er werde die Sache untersuchen und wenn irgendwo eine solche Vorschrift existiere, sofort Abhilfe schaffen.

Abg. von Strombeck (Zentrum) tabelt die zu lange Arbeitszeit unversierter Kategorien von Eisenbahnarbeitern, namentlich der Streckenarbeiter. Man mache die Arbeiter dadurch zu Sozialdemokraten.

Minister von Thielen bestreitet, daß die Eisenbahnarbeiter eine zu lange effektive Arbeitszeit hätten.

Abg. Zudschwerdt (nationalliberal) beklagt, daß durch die vom Minister eingeführte Detarifizierung von Jüder die Elbschiffahrt geschädigt werde.

Minister von Thielen erwidert, daß diese Detarifizierung im Interesse der Landwirtschaft und der Gesamtheit notwendig gewesen sei.

Abg. Malles (konservativ) führt einen Fall an, in dem die Eisenbahnverwaltung widerrechtlich sich geweigert habe, Schadenersatz zu leisten und bittet den Minister, bei Entschädigungsansprüchen die Verwaltungsbehörden zu größerem Entgegenkommen zu veranlassen. Redner empfiehlt sodann bessere Verbindung der Stadt Stettin mit ihren Vor- und Nachbarn.

Abg. Kindler (freikonservativ) wünscht bessere Zugverbindungen nach dem Osten.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Etat der Eisenbahnverwaltung wird bewilligt.

Beim Etat der Bauverwaltung bemerkt Abg. von Bapenheim (konservativ): Meine Freunde wünschen, daß im nächsten Etat der Bauverwaltung eine spezielle Angabe der Einnahmen und Ausgaben enthalten ist. Wir bedauern, daß die Staatsregierung die Konzession der Berliner Straßenbahngesellschaft bis zum Jahre 1948 verlängert hat, ohne vorher mit der Stadt Berlin in Verhandlungen zu treten. Die Stadt Berlin bemüht sich mit Recht, die Straßenbahnen möglichst in ihre Hand zu bekommen; wir billigen das vollkommen und bedauern, daß dies Bestreben durch die Verlängerung der Konzession, über die man sich allerlei erzählt, erschwert ist.

Ein Regierungskommissar weist darauf hin, daß die Regierung die Konzession nur gegen bedeutende Konzessionen der Gesellschaft, die sonst nicht zu erlangen gewesen wären, verlängert habe.

Minister von Thielen: Ich möchte noch eine allgemeine Bemerkung hinzufügen. Ich habe die Konzession verlängert nur aus Rücksicht auf den allgemeinen Verkehr, und ich bin heute noch überzeugt, daß ich damit dem all-

gemeinen Verkehr der Stadt Berlin einen großen Dienst erwiesen habe. Ferner welche anderen Rücksichten, wie sie der Vorredner angedeutet hat und die ich hier nicht aussprechen will, weil sie an anderer Stelle ausgesprochen worden sind, nämlich die Rücksicht auf Beziehungen, die ich vielleicht gehabt hätte zu einem ehemaligen Ministerialdirektor von mir, der jetzt an die Spitze der Straßenbahngesellschaft getreten ist, sind für mich nicht maßgebend; er ist für mich ein fremder Mann geworden, seitdem er aus dem Ministerium ausgeschieden ist.

Abg. Derhoff (freikonservativ) bittet die Regierung, von der Erhebung von Abgaben auf dem Ems-Zabelanal bis auf weiteres abzusehen.

Ein Regierungskommissar erwidert, wenn man auf die Erhebung von Abgaben verzichte, würde der Kanal bald nicht mehr dem Verkehr genügen.

Abg. Gamp (freikonservativ) erklärt sich mit der Tarifreform einverstanden, wünscht aber eine Aufhebung der Abgaben von den Reicherschiffen und bittet den Minister, dem Stettiner und dem Stolpmünder Hafen größeres Wohlwollen entgegenzubringen.

Geheimrat Peters erwidert, noch in diesem Jahre werde ein neuer Tarif eingeführt werden, in dem der Wunsch des Abgeordneten Gamp bezüglich der Abgabefreiheit der Reicherschiffe berücksichtigt werden solle. Die Dffschiffe müßten gleichmäßig behandelt werden. Eine Bevorzugung von Stettin und Stolpmünde sei nicht angängig.

Abg. Schaffner (nationalliberal) wünscht, daß die Kanalisierung der Lahn bald in Angriff genommen werde. Von der Schiffbarkeit der Lahn hänge die Zukunft der dortigen Montanindustrie ab. Insbesondere müsse die Einmündung der Lahn in den Rhein verbessert werden. Jetzt sei es zu Zeiten sehr schwer oder unmöglich, daß größere Schiffe vom Rhein in die Lahn gelangen.

Abg. Lotichius (nationalliberal) schließt sich diesem Wunsche in allen Punkten an. Die Lahn-Kanalisierung dürfe hinter der Mosel-Kanalisierung nicht zurückbleiben.

Ein Regierungskommissar erwidert, das Projekt für den Lahnkanal liege bereits dem Ministerium vor, bedürfe aber noch eingehender Prüfung.

Abg. Goldschmidt (freikonservativ) bestreitet dem Minister das Recht, die Konzeptionsdauer der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft zu verlängern. Der Minister sage, er habe das aus allgemeinen Verkehrsinteressen gethan. Aber habe denn die Stadt Berlin in dieser Hinsicht etwas versäumt? Die Große Berliner Straßenbahngesellschaft lasse sich in wesentlichen nur von fiskalischen Interessen leiten, während die Stadt Berlin der Allgemeinheit zu dienen bestrebt sei. Zum mindesten hätte der Minister doch der Stadt Berlin die Möglichkeit geben müssen, sich über die Frage zu äußern. Durch die Maßnahmen des Ministers sei die Stadt um viele Millionen geschädigt.

Geheimrat Franke verteidigt das Vorgehen des Ministers unter Berufung auf das Kleinbahngesetz.

Abg. von Sanden (nationalliberal) dankt dem Minister für den Bau der Brücke bei Tilsit. Die Debatte wird geschlossen.

Der Etat der Eisenbahnverwaltung wird genehmigt, ebenso der der Bauverwaltung und der des Herrenhauses.

Beim Etat des Hauses der Abgeordneten macht Abg. Macca (nationalliberal) auf verschiedene Mißstände des Hauses aufmerksam, namentlich auf die schlechte Ventilation.

Auch dieser Etat wird bewilligt.

Beim Etat des Ministeriums des Innern kommt Abg. Zimmermann (freikonservativ) auf die Frage der Nichtbesetzung des Abgeordneten Salomon in Kreuznach zurück. Er hoffe, daß aus dem Vorgang in Kreuznach ein Grund, den Beamten woanders nicht zu betätigen, nicht hergeleitet werden könne.

Minister Freiherr von Rheinbaben erwidert, er habe nur auf Grund der Auskunft der sachlich und persönlich informierten Provinzialbehörde Herrn Salomon für nicht geeignet gehalten, die Stelle in Kreuznach auszufüllen. Deshalb sei die Besetzung verlagert. Ein allgemeines Urtheil über den Betreffenden habe er nicht ausgesprochen. Da, wo Herr Salomon

bisher als Bürgermeister gewirkt, sei er übrigens ohne weiteres wieder betätigt worden.

Abg. Witt (Zentrum) zieht aus der Erklärung des Ministers den Schluß, daß die Nichtbesetzung in Kreuznach in den besonderen Kreuznach-Verhältnissen begründet sei.

Abg. Richter (Freikonservativ Volkspartei): Der Minister hat in der zweiten Beratung gekündigt, die Nichtbesetzung des Stadtraths Ehlers sei nicht aus politischen Gründen erfolgt, sondern Ehlers hätte ein Dezenat bekommen sollen, mit welchem eine erhebliche Vermögensverwaltung verbunden ist. Der Minister fügte hinzu: Ehlers sei in den letzten 4 Jahren 4 mal frustra occurus und 16 mal gefändel worden. Zum zweiten mal sprach er nicht von 16 maliger, sondern von viermaliger Pfändung. Ich war nun sehr verwundert, daß er nach dem stenographischen Bericht „viermal gefändel“ gesagt hatte. Es ist ja in gewissen Grenzen erlaubt, den stenographischen Bericht zu corrigieren, nicht aber eine Korrektur an Stellen vorzunehmen, auf die schon ein folgender Redner Bezug genommen hatte. Der Minister hätte daher diese Veränderung am Stenogramm nicht vornehmen dürfen. Es war also schon die sechzehnmalige Pfändung auf eine viermalige reduziert. Ich gebe mir nun inzwischen einen Auszug aus der Liste des betreffenden Gerichtsvollziehers kommen lassen. Daraus ergibt sich, daß in den vier Jahren von 1896 bis 1899, von denen der Minister gesprochen hat, gegen Ehlers nicht vier Pfändungen vorgenommen, sondern nur eine (Hört, hört! links.) Am 15. April 1896 für den Betrag von 52 20 Mark, und diese Pfändung ist in Abwesenheit des Ehlers erfolgt. (Hört, hört!) Am folgenden Tage ist Ehlers zurückgekehrt und hat die 52 20 Mark bezahlt. Man kann also dem Manne höchstens den Vorwurf machen, daß er die Begleichung kleiner Beträge vernachlässigt hätte. Die Schlüsse, die der Minister daraus zieht, sind durchaus falsch, zumal da jener mit Gelbangelegenheiten im Magistrat gar nichts zu thun gehabt haben würde. Herr Ehlers müßte ja nach den Angaben des Ministers als ein Mann erscheinen, der heute nicht weiß, wo er morgen lebt. Thatsächlich aber ist er mit einem Einkommen von 7000 bis 7500 Mark beteuert und mit 35 000 bis 40 000 Mark zur Vermögenssteuer herangezogen. (Hört, hört!) Er ist ein Mann, der sich als Stadtverordneter große Verdienste erworben hatte und auch dem Vorstande der Stadtverordnetenversammlung angehörte. Was den Fall Dullo betrifft, so hat der Minister acht Verurteilungen von ihm angeführt, die ihn ungeeignet erscheinen lassen sollen, das Amt eines Stadtraths auszufüllen; er ist aber nur über zwei dieser Verurteilungen vorher vernommen worden. Manche Verurteilungen, die ihm in den Mund gelegt werden, sind gar nicht von ihm gefallen, sondern von ganz anderer Seite. Die konservativ „Preussische Zeitung“, die von der Regierung unterstützt wird, und an der die Regierung sogar finanziell beteiligt sein soll — sie soll eine Althe besitzen, die wie man in Königsberg glaubt, aus dem Fonds für geheime Ausgaben im Interesse der Polizei bezahlt ist — schlägt einen ganz anderen Ton an als Herr Dullo angeblich angeschlagen hat. Dies Blatt ist weit verbreiteter, und dabei dient ein Oberlandesgericht für dasselbe als unbedenkter Annoncenhammer. Es beginnt eben bei uns, sich ein einseitiges Parteiregiment auszubilden, das ist ganz besonders in Ostpreußen der Fall. (Beifall links.)

Minister Freiherr von Rheinbaben: Ich habe die Angaben, die ich hier gemacht habe, nochmals auf ihre Richtigkeit hin geprüft und gefunden, daß sie durchaus richtig sind. Auf die Einzelheiten will ich nicht noch einmal eingehen, ich muß nur bemerken, daß es sich bei dem Fall Ehlers nicht nur um kleine Beträge handelt, sondern um Beträge bis zu 300 Mark und darüber. Der Abgeordnete Richter hat mir so dann vorgeworfen, ich hätte das Stenogramm meiner ersten Rede geändert. Dieser Vorwurf ist so recht charakteristisch für ihn. Die Möglichkeit, daß sich die Herren im stenographischen Bureau geirrt haben, hat er gar nicht berücksichtigt. Ich erkläre, daß ich das Stenogramm gar nicht geändert habe. Ich habe es gar nicht in die Hand bekommen. Es ist von meinem Referenten durchgesehen worden, mit dem ich nicht ein Wort darüber gesprochen habe. Ich habe den Sachverhalt so dargestellt, wie er mir nach den vorliegenden Notizen dargestellt war. Auch gilt im politischen Leben

der Sach: praesumitur bonus; der Abgeordnete Richter aber kehrt ihn um und sagt: praesumitur malus. Auf die Bemerkungen des Abgeordneten Richter ist er die „Preussische Zeitung“ würde ich nicht eingehen, wenn er nicht dabei einen hohen Beamten, den Oberlandesgerichtspräsidenten in Königsberg angegriffen hätte. Wenn der Oberlandesgerichtspräsident die Besetzung erlassen hat, daß Bekanntmachungen über Substationen auch in der „Preussischen Zeitung“ inseriert werden sollen, so hat er seine Gründe dafür ja angeführt. Die „Preussische Zeitung“ wird in landwirtschaftlichen Kreisen viel gelesen, die Bekanntmachung landwirtschaftlicher Substationen in diesem Blatt ist also durchaus berechtigt. (Zustimmung rechts.) Früher wurde der Regierung vorgeworfen, daß sie einseitig gewisse Blätter bei der Zuwendung von Inseraten berücksichtige. Da ruft uns angeordnet worden, daß diese Einseitigkeit unterbleiben soll, daß auch oppositionellen Blättern Inserate zugewendet werden sollen mit Ausnahme derjenigen, die die Regierung geradezu in gefährlicher Weise angreifen. Ich verziehe nun nicht, wie der Abg. Richter dafür plädiert kann, daß gerade die „Preussische Zeitung“ ausgeschlossen werden soll. Richter schlägt seinen früheren Grundsätzen geradezu ins Gesicht durch diese Einseitigkeit gegenüber einer konservativen Zeitung. In betreff des Falles Ehlers hat sich gezeigt, wie mißlich es ist, solche persönlichen Verhältnisse hier in die Debatte zu ziehen und ich bitte, das künftig zu unterlassen, um mich nicht zu zwingen, zur Steuer der Wahrheit hier Dinge vorzutragen, die den Betreffenden naturgemäß nicht angenehm sein können. (Beifall rechts.)

Abg. Schmitz (Zentrum) dankt dem Minister für das von ihm geschaffene Fürsorgegesetz, das eine kleine Waffe im Kampfe gegen die Unbilllichkeit bilde.

Minister Freiherr von Rheinbaben verpricht sich von dem Gesetz eine außerordentliche Befundung unserer Verhältnisse, vorausgesetzt, daß die Behörden genügend unterstützt werden. Nur dann könne der Segen und die Wohlthat des Gesetzes bis in die kleinste Gasse bringen. Namentlich sei die Regierung bemüht, jugendliche Prostituirte nicht unter sittenpolizeiliche Kontrolle zu stellen, sondern sie in Fürsorgeziehung zu geben.

Abg. Dr. Borsch (Zentrum) bittet um Verbesserung etwaßmäßiger Hilfsarbeiter.

Auf Anfrage des Abgeordneten Seltner (konservativ) bemerkt

Ein Regierungskommissar, daß Sparkastenüberschüsse nur für allgemeine Zwecke verwendet werden dürfen. Hiernach haben sich die Aufsichtsbehörden in jedem einzelnen Falle zu richten.

Abg. Kessel (konservativ) fragt, wie es mit der Vorlegung eines Gesetzesentwurfs betreffend die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu Kreis- und Kommunalabgaben stehe.

Minister Freiherr von Rheinbaben erwidert, ein solcher Gesetzesentwurf sei ausgearbeitet und liege bereits dem Staatsministerium vor.

Abg. Dr. Barth (Freikonservativ Vereinigung): Wir haben das begehrte Verlangen, die Regierungsgrundsätze des neuen Ministers kennen zu lernen. Allgemeine Auslassungen des Ministers genügen hierfür indessen nicht; wir müssen einzelne besonders auffällige Fälle herausgreifen und den Minister über seine Stellung dazu befragen. Nur das hat der Abgeordnete Richter gethan, und der Vorwurf des Ministers gegen ihn ist also in keiner Weise gerechtfertigt. Ich möchte an die Ausführungen des Abgeordneten Richter anknüpfen und einen anderen Fall vorbringen, wo ein Landrath ein konservatives Blatt durch Zuweisung von Abonnenten und Inseraten unterstützt hat. Ich meine den Landrath des Kreises Orlitzburg, Herrn von Rönne, der durch Zirkular aufgefordert hat, auf das Blatt zu abonniren. Die Empfänger des Zirkulars hätten sich natürlich aus leicht ersichtlichen Gründen, den Wünschen des Landraths Widerstand zu leisten. Selbst Leute, die keineswegs konservativ sind, bringen mit Rücksicht auf die Stellung des Landraths ein Opfer und abonniren auf das Blatt. Was würde man wohl sagen, wenn richterliche Beamte in dieser Weise Abonnenten und Inserate für liberale Blätter sammelten! Der Minister mißt mit verschiedenen Maß, es giebt für ihn kein schlimmeres Verbrechen, als die Hinnahme zur Sozialdemokratie. In anderen deutschen Staaten ist man annähernd so rigoros. Der

Schloß Osterno.

Roman von E. Merriman.

(17. Fortsetzung.)

„Das Diner ist servirt,“ sagte er. „Frau Fürstin, darf ich mir die Ehre geben?“

Der Tisch war prächtig decorirt, die Weine waren tabellos, die Speisen echt pariserisch, kurz, alles auf das glänzendste, und Etta gute Laune stieg.

„Es ist das Exil, nichts anderes als das Exil,“ behauptete Waffli, der das Gespräch führte. „So sehr ich mein Vaterland bewundere, bedauere ich mein Schicksal nicht, das mich an Paris festsetzt. Für einen Mann ist es etwas anderes, aber für die Fürstin und für Sie, gnädiges Fräulein — ach!“ Er zuckte die Achseln und blickte bedauernd zur Decke empor. „Schönheit, Geist, Wiß, die sind in Rußland verloren!“

„Was würde Paris sagen, wenn es wüßte, was es verliert?“ fügte er in leiserem Tone, zu Etta gewendet, hinzu. Sie lächelte befriedigt, denn sie war nicht immer imstande, zwischen Underschwärmtheit und Heuchelei zu unterscheiden.

Steinmez, der auf der linken Seite der Marquise saß, richtete ein oder zwei Bemerkungen an diese Dame, die ihm stets mit vollem Munde antwortete, und da er bald bemerkte, daß das, was auf ihrem Teller lag, sie mehr interessirte, als ihre ganze Umgebung, verstummte er und beobachtete. Waffli bemerkte das mit ziemlichem Mißvergnügen; es wäre ihm lieber gewesen, wenn Karl Steinmez mehr gegessen und gesprochen hätte.

„Frauen haben jedoch sehr gute Herzen,“ fügte der Hausherr laut hinzu. „Vielleicht interessiren Sie sich für das Los der Bauern?“

Etta blickte zu Steinmez hinüber, der unmerklich mit dem Kopfe nickte.

„Ja,“ antwortete sie.

Waffli folgte ihrem Blick und sah, daß Steinmez ernst und eifrig saß.

„Dann werden Sie zweifellos einen großen Theil Ihrer Zeit damit zubringen, ihre Leiden zu lindern — ihre selbstverschuldeten Leiden, mit aller Hochachtung vor dem Fürsten.“

„Warum mit aller Hochachtung vor mir,“ fragte Paul, indem er ruhig aufblickte; aber in seinen Augen lag etwas, das Kelly bewog, ängstlich zu Steinmez hinüberzusehen.

„Wie ich höre, sind Sie anderer Meinung,“ sagte Waffli.

„Durchaus nicht,“ antwortete Paul. „Ich gebe zu, daß die Bauern selbst die Schuld an ihrem Unglück tragen, gerade so wie ein Hund selbst schuld ist, wenn er sich in einer Falle fängt.“

„Ist dieser Fall wirklich analog? — Darf ich Ihnen von diesen Dingen andichten? Ich habe sie mir durch einen Spezialtourier aus Barcelona kommen lassen.“

„Gewiß!“ antwortete Paul. „Wer es besser versteht, hat daher die Pflicht, dem Hunde zu zeigen, wie er die Stellen vermeidet, wo Fallen liegen. Ich danke, die Oliven sind ausgezeichnet.“

„Ach, ich preise manchmal meinen Stern, daß ich kein Güterbesitzer, sondern ein armer Bureaufant bin,“ wandte sich Waffli höflich zu Kelly. „Das sind sehr schmerzliche Fragen, gnädiges Fräulein, aber möglicherweise versteht sie unser lieber Fürst besser, als alle anderen in und außerhalb Rußlands.“

„D nein, ich urtheile bloß nach meinen geringen Erfahrungen,“ rief Paul.

„Ach, Sie sind zu bescheiden, Sie kennen den Bauern gründlich, verstehen ihn, lieben ihn, — das habe ich wenigstens gehört, nicht wahr, Frau Fürstin?“

Karl Steinmez blickte starrunselnd eine Olive an. „Ich weiß wirklich nicht,“ sagte Etta, die einen Blick über den Tisch geworfen hatte.

„Gewiß, Frau Fürstin, es ist so. Ich höre stets das Beste von Ihnen, Fürst.“

„Von wem?“ fragte Paul.

„Von dem und jenem,“ antwortete Waffli, indem er die Achseln zuckte.

„Ich wüßte nicht, daß der Fürst so viele Feinde hat,“ sagte Steinmez trocken, worauf die Marquise plötzlich zu lachen anfang und einem Schlaganfälle nahe schien.

In dieser Weise spann sich die Konversation während des Diners, das ziemlich lange dauerte, fort. Wiederholt brachte Waffli das Gespräch auf Osterno und das Leben in jener einsamen Gegend; aber die Personen, die es kannten, schwiegen, und es war klar, daß Etta und Kelly mit dem Leben, dem sie entgegengingen, unbekannt waren.

Von Zeit zu Zeit richtete Waffli seine trüben, gelben Augen auf die Diener, die übrigens ihre Arbeit tabellos verrichteten, und stets fiel sein Blick wieder auf die Gäste. Die Diener füllten sie beständig; aber die Jungen wurden von den erlesenen Weinen nicht gelöst. Paul besaß einen festen Kopf und jene Selbstbeherrschung, gegen die der Alkohol nichts vermag. Karl Steinmez aber hatte in

Geibelberg sturmt und war nicht unter den Tisch zu trinken.

Etta war munter, amüsan und fröhlich, so lange es sich um gewöhnliche, gesellschaftliche Gespräche handelte. Allein, so oft Waffli von dem Lande anging, dem er angeblich so ergeben war, schien sie sich ein Weispiel an ihrem Gatten und dessen Intendanten zu nehmen und bewahrte ein freundliches, unauffälliges Schweigen.

Erst im Salon nach dem Diner fand Waffli Gelegenheit, sich direkt an Etta zu wenden. Ohne ihre Beihilfe wäre ihm das nie gelungen; denn trotz ihres munteren Lächelns sehnte sie die Gelegenheit in athemloser Angst herbei.

„Es war sehr gütig von Ihnen, Fürstin, mein armes Heim zu besuchen,“ sagte er auf französisch. „Glauben Sie mir, ich weiß die Ehre zu schätzen. Als Sie zuerst ins Zimmer traten, war ich — vielleicht haben Sie es bemerkt — ganz betroffen. Ich habe oft gelesen, daß eine Schönheit giebt, die einem den Athem raubt, — Sie müssen mich entschuldigen, ich rede immer gerade heraus, — bis heute Abend war ich einer solchen Schönheit nicht begegnet.“

Etta entschuldigte ihn sehr gern, denn sie konnte ziemlich viel von derartigen Reden vertragen. Sie lachte und warf Waffli von Zeit zu Zeit einen toleanten Seitenblick zu.

„Ich hoffe, daß Sie Paris auf der Rückreise wieder besuchen werden,“ fuhr er fort. „Wann wird das sein? Wann dürfen wir hoffen, Sie wieder zu sehen? Wie lange gedenten Sie in Rußland zu bleiben und —“

„Waffli spricht das beste Englisch, das man sich denken kann,“ fiel Steinmez ein, der sich unbehörbar genähert hatte. „Aber er will es nicht sprechen, Fürstin, er ist zu schüchtern.“

Auch Paul trat herzu. Es sei elf Uhr, und Reisende die früh aufbrechen müßten, thäten wohl daran, zu Bette zu gehen, meinte er.

Als die Thür sich hinter den Gästen geschlossen hatte, schritt Waffli langsam zum Kammin und stellte sich breiurzig auf das Wärenfell davor. Er war ein schöner, eleganter Mann von aufrechter militärisch strammer Haltung, und sein Gesicht war die richtige Maske: feienlos, farblos, bewegungslos. Eine Weile stand er da, bis an seinem Daumnagel und betradete die Thür, durch die Etta Alexis eben in aller Pracht ihrer Schönheit, ihres Reichthums und ihrer fürstlichen Stellung geschritten war.

„Die Frau, die mir die Papiere der Armenliga verkauft hat,“ sagte er langsam. „Und sie glaubt, daß ich sie nicht erkannte habe!“

Achtzehntes Kapitel. An der Newa.

Steinmez hatte an dem nördlichen Ufer der Newa, in jenem Theil Petersburgs, wo die Dampfer ihre Ladungen löschen, geschäftlich zu thun gehabt und lebte jetzt auf einem der zahlreichen Wege, die von Ufer zu Ufer ins Eis gehauen sind, nach der Stadt zurück. Am südlichen Ufer angelangt, stieg er zu den Admiralitätsgärten empor, ähndete sich eine Zigarre an, vergrub die Hände tief in die Taschen seines Pelzrocks und begann, langsam durch die kahlen, einsamen Gärten zu schlendern.

Vor ihm ging raschen Schrittes ein junges Mädchen, das nun seine Schritte verlangsamte, um ihn an sich vorbeugehen zu lassen. Karl Steinmez bemerkte es. Plötzlich ging sie wieder an ihm vorbei, ließ ihren Schirm fallen und beschrieb, ehe sie ihn wieder aufhub, damit einen Kreis, — ein Wandervogel, das auffällig einem verarbeiteten Reichen gleich. Dann drehte sie sich rasch um, blickte ihm an indem sie ein angenehmes, rundes Gesichtchen mit einem lächelnden Munde und übertrieben ersten Augen zeigte, und kam wieder zurück.

Steinmez zog in häßlicher Weise den Hut.

„Mein liebes Fräulein,“ sagte er auf russisch, „wenn meine persönliche Erscheinung einen so tiefen Eindruck auf Sie macht, wie meine Gittellet mir schmeichelt, wäre es da nicht passender, Sie zeigen Ihre Gefühle etwas weniger deutlich? Sind aber die Beiden, die Sie mir machten, von tiefer politischer Bedeutung, so muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß ich kein nihilist bin.“

„Was sind Sie denn?“ fragte das Mädchen, indem es neben ihm heraufschritten begann.

„Ich bin das, was Sie sehen. Ein bieder, Altlicher Herr, der glücklicherweise keine soziale Stellung einnimmt, folglich wenige Feinde und noch weniger Freunde hat.“

„Es sah aus, als hätte das Mädchen gern gelacht, wenn das nicht gegen den Ernst ihrer Aufgabe verstoßen hätte.“

„Sie heißen Karl Steinmez,“ sagte sie ernsthaft. „Ja, unter diesem Namen bin ich meinen zahlreichen Gläubigern bekannt.“

„Wenn Sie in den Kasan-Bazar Nummer 3 hinter der Rathedeale gehen — zweiter Stock links, auf der letzten Treppe, so werden Sie dort einen Freund finden, der Sie zu sehen wünscht,“ sagte sie, als leiere sie eine auswendig gelernte Lektion her.

„Und wer sind Sie, mein liebes Fräulein?“

„Ich bin niemand, — nur eine besagte Agentin.“ (Fortsetzung folgt.)

Großherzog von Hessen verlor von dem Minister von Rheinbaben niemals bestätigt worden. (Weiterkeit.) Es liegt in dem Verfahren des Ministers ein Mißbrauch seiner Amtsgewalt zu Gunsten der Konserverativen. (Weißall links.)

Minister von Rheinbaben: Ich nehme an, daß der Abgeordnete Dr. Barth sich des schweren Vorwurfs, den er gegen einen künftigen Beamten erhoben hat, nicht ganz bewußt ist. Er hat dem Landrath von Wonne vorgeworfen, daß er parteiisch und nicht gerecht verfahren gegen diejenigen, die seiner Fürsorge unterstehen. Das ist der schwerste Vorwurf, der einem Beamten gemacht werden kann. Wegen eines derartigen Vorwurfs muß ich entschieden Protest erheben. (Unruhe links, Weißall rechts.)

Der Landrath von Wonne hat nicht seine amtliche Wirkfamkeit mißbraucht; seine Empfehlung des Konserverativen Blattes hatte keinen amtlichen Charakter. Ich kann also einwischen ein Kapitalverbrechen darin nicht erblicken, werde mich aber darüber informieren. Im übrigen weise ich nochmals darauf hin, daß ich eine große Anzahl freimüthiger Kommunalbeamten beschäftigt habe. Wegen keinen Beamten bin ich deswegen vorgegangen, weil er der freimüthigen Partei angehört, sondern weil er diejenigen Grenzen überschritten hat, die ihm als Beamten gesetzt sind und innerhalb deren er sich halten muß. (Weißall rechts.)

Abg. Richter (freimüthige Volkspartei): In dem Zirkular des Landraths Köhne ist ausdrücklich die Rede von „unserer gemeinsamen Konserverativen Sache“ und von dem „konserverativen Kampfbund“. Sollten Sie das für schädlich, daß der oberste Beamte des Kreises sich so an die Spitze der konserverativen Bewegung stellt? Würde sich ein freimüthiger Bürgermeister etwas Aehnliches erlauben? (Sehr gut! links.) Der Minister sagt, er wolle auf die Einzelfälle nicht eingehen, aber gerade auf sie kommt es doch an. Weiter interessiert uns auch die Frage: Wie weit darf man topographische Berichte forrigen? Ob die Korrekturen von einem untergeordneten Beamten oder von dem Minister selbst herrührt, ist ganz gleichgültig. Die Korrektur ist eine Rücksichtslosigkeit gegen den folgenden Redner, der sich auf das Gesagte bezieht.

Abg. Werner (Antisemit) beklagt sich über eine gefehrig verbotene Verammlung. Es sei Frauen die Theilnahme an den Volksversammlungen unterfangt, weil die Behörden annahmen, daß die Einberufung der Versammlung von einem politischen Verein ausgehe.

Minister Freiherr von Rheinbaben kann den Fall nicht beurtheilen, da es ihm unbekannt ist, ob es sich um eine Vereinsversammlung handelt.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Dr. Sahn (bei seiner Partei) wird der Etat bewilligt.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (Dritte Lesung des Kultusetats und Bericht der Budgetkommission betreffend die Hypothekendarlehen in Verbindung mit dem dazu gestellten konserverativen Antrag.)

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.
Weizen, 19. März. Weizen unverändert. Roggen niedriger, loco inländischer per 2000 Pfund Polgenwicht 125,00 Mark. — Gerste kleine inländische ruhig. — Hafer unverändert, loco per 2000 Pfund Polgenwicht 124—130,00. — Nussige Erbsen per 2000 Pfund Polgenwicht 123. — Spiritus per 100 Liter 100,00, loco notizlos. — Wette: Trübe.

Wagereis. 19. März. (Hüterbericht.) Kornarader 88 Prozent o. Sad 9,85—10,17, Nachprodukte 75,00, o. S. 7,60—7,90. Fests. — Kristallzucker I. m. S. 28,95. Brottraffikade o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sad 28,95. — Gemahl. Mehlis I. mit Sad 28,45. Nudelpuder 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,17 1/2, 2. 9,25, 3. 9,35, per April 9,15, 2. 9,20, 3. 9,27, per Mai 9,25, 2. 9,27, 3. 9,35, per Juni 9,27, 2. 9,30, 3. 9,35, per Juli 9,27, 2. 9,30, 3. 9,35, per August 9,27, 2. 9,30, 3. 9,35, per September 9,27, 2. 9,30, 3. 9,35, per Oktober 9,27, 2. 9,30, 3. 9,35, per November 9,27, 2. 9,30, 3. 9,35, per Dezember 9,27, 2. 9,30, 3. 9,35.

Hamburg. 19. März. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holstein. loco 155—160. — Laplata 134—136. Malgen ruhig, südr. ruhig. März-April-Abladung 110, do. loco 108—110, medienbühlicher loco 140 bis 146.

3. Ziehung der 3. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 16. bis 20. März 1901.) Nur die Gewinne über 175 Mk. sind den betreffenden Nummern im Stammbuch beizugehen. (Ohne Gewähr.)

19. März 1901, nachmittags.

170 325 66 904 905	1132 64 247 343 560 626 761 99 832 65
999 2079 125 66 288	18001 392 514 5001 99 792 891 94
3030 125 36 241 73 332 495 271 787	555 905 906 4000 53 141
50 285 65 91 418 78 322 906 59	5000 15 69 131 573 109 348
678 721 958 68	6094 206 52 70 566 921 32 58 7027 169
214 15 63 528 629 50 776 909	3001 904 8088 275 428 36 678 681
74 581 51 102 292 241 435	64 559 67 83 93 685 97 856 1135
10007 51 102 292 241 435	64 559 67 83 93 685 97 856 1135
855 644 609 69 77	30001 34 902 1282 656 13029 213 36
407 68 89 507 502	30001 34 902 1282 656 13029 213 36
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25366 81 609 69 757	757 919 76 292 25 206 25 206 25 206 25 206
179 239 328 679 756 806	66255 225 87 802 29 536 41 45 84
3001 617 53 65 77 757 87	802 29 536 41 45 84
78 98 586 624 83 793 803 977	19002 54 133 95 250 404
785 68 818 947 56	30001 73
20004 23 293 99 311	435 78 513 68 85 613 343 909
21012 34 143 67 267	420 523 832 63 70 85 940 22015 178
5001 568 679 754	22400 11 37 75 315 51 71 493 531 654 75
60 78 89 816	24010 5 114 89 213 309 81 413 16 41 828 82
25	

Gestern früh 4 1/2 Uhr
entschieden nach langem
schweren Leiden unsere
geliebte Mutter, Schwester,
Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante
Frau
Emilie Koerber
im Alter von 61 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
Freitag Nachmittag 4 Uhr
vom Trauerhause Albert-
straße 1 aus statt.

Bei unserem Bezuge nach
Dresden haben wir allen
Freund u. Bekannten auf diese Weise
ein herzliches Zebewohl.
Blohm und Frau.
Chor der Christuskirche.
Nächste Übung am Donner-
stag in der Christuskirche.
Um zahlreiches Erscheinen
wird ersucht. (220)

Für die uns bewiesene herzliche Theilnahme
und das liebevolle Gedenken anlässlich des
Hinscheidens unserer geliebten
Hildegard
sagen wir unseren (220)
tiefgefühltesten Dank.
Emil Werckmeister.
Familie **Georg Hache**, Dresden.
" **Carl Franke Jun.**, Godes.
" **Georg Werckmeister.**
Bromberg, den 20. März 1901.

Verlobt: Fräulein Margarete Frede
mit Herrn Eugen Schmidt,
Berlin-Neubrandenburg. Fräulein
Magdalene Grzybowski mit
Herrn Dr. med. Schroeder,
Königsberg i. Pr.
Geboren: Ein Sohn: Herrn
Blaff, Karlsruhe - Baden. -
Herrn B. Rudnagel, Jena. -
Eine Tochter: Fräulein
Wittig, Königsberg i. Pr.
Geboren: Fräulein Marg. Schu-
macher, Königsberg i. Pr. -
Herrn Gustav Eise, Grahnsch.
Herrn Wilhelm Meyke, Karlsruh.
- Herr August Ulrich, Glogau.
- Herr Gottfr. Lüderig, Magdb.
- Herr Carl Hünge, Magdeburg.
Fräulein Dittlie Boell geb. Küpper,
Königsberg i. Pr. - Fräulein
Anna Gütler geb. Heller,
Königsberg i. Pr.

Der vornehmste Knopf
an jedem Herren- und
Damen-Kostüm ist ein
Knopf von demselben Stoff
des betreffenden Kleidungs-
stücks hergestellt.
Anfertigung in wenigen
Stunden bei
**J. Sandmann, Posamenten-
fabrik.**
Fröhnerstr. 13.

Technikum Neustadt-Meckl.
f. Ingenieur, Techn., Werkm.,
Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elektr. Lab. Staatl. Prüfl.-Commissar
Einem tüchtigen (202)
Oberkellner,
eb., nicht unter 25 Jahren, bietet
sich Gelegenheit, durch 6 Monate
meiner Schwester, hübsche Fräulein,
gleichzeit. Kochin, gut gehend
Hotel, erstes am Plage, zu über-
nehmen. Ein. Verm. erw. Gehalt.
Meldeu. nebst Phot. mit d. Anst. Fr.
H. 620 postl. Schneidemühl.

**Echt Königszeller
Porzellan,**
als:
Speselteller Dtz. v. 2 M. an
Dessertteller Dtz. v. 1,50 an
Compotteller Dtz. v. 1,20 an
Kaffeetassen ws. Dtz. v. 1,40 an
dto. bunt Dtz. v. 2,50 an
sowie sämmtl.
Porzellengeschirr
sehr billig.
Für Wiederverkäufer
extra Preise.
Franz Kreski, Bromberg.

Annunz - Annahme
f. d. Gefälligen
Charlotte Levy, Friedrichstr. 15.
Originalpreis. - Rabatt.
Schülerin u. junge Mädchen
finden jederzeit in meiner Familie
freundliche und gewissenhafte Auf-
nahme. Pensionpreis mäßig.
Fr. A. Goeldner, Rintauerstr. 11.

Mathilde Czinczoll,
Modistin,
Danzigerstr. 149, II
empfeilt sich zur Anfertigung
eleganter, wie einfacher Damen-
Garben unter Garantie des
Gutstehens, auch ohne Anprobe.
Junge Damen zur Erlernung
der Schneiderei können sich melden

Geldmarkt
30-35 000 Mark
werden p. 1. April od. später zur
I. Stelle a. e. Grundstück in guter
Geschäftslage gef. eidl. Grund-
stück u. Wertpapiere 67 000 M.,
Mietzins 4500, goldsch. Kapital-
anlage. Off. erb. u. Geld Geschäft
6000-7000 Mark
zur I. Stelle gesucht. Off. mit.
S. 200 an die Geschäftsst. d. Bld.
Von einem Beamten werd. gegen
Cession einer Lebens-Vers.-Police
ab. 10 000 M. u. Hinterl. f. off. f. off.
Sich. 3500 M. Darl. a. 1 J. g. h. 3. u. Pr. gef. Anb. d. Sich.
Off. u. V. G. 125 a. d. Geschäftsst.

Christophlack
als Fußbodenaufricht
bestens bewährt,
sodort trocknend und
geruchlos,
b. Febrern leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni,
eichen, nussbaum und
graufarbig. (53)
Franz Christoph,
Berlin.
Allein acht in Bromberg:
Carl Grosse Nachf.
Paul Hinz.

Schiffer-Lade-Genossenschaft zu Bromberg.
I. Nachtrag, beschlossen in der Generalversammlung
am 31. Januar und 1. Februar 1901.
§ 3 Absatz II. Zur Berücksichtigung seiner Bekanntmachungen
bedient sich der Verein der Ostdeutschen Presse in Bromberg,
Danziger Neuesten Nachrichten in Danzig, der Königsberger All-
gemeinen Zeitung in Königsberg. - Für den Fall, daß diese Blätter
oder eins derselben eingeht u. f. w. im Statut.
§ 5 Absatz I. Aufnahmefähig sind nur volljährige ver-
fügbare Schifferseigner und mit schriftlicher Vollmacht des
Abebers verheiratete Steuer-Leute.
§ 10. Die Uebertragung des Geschäftsguthabens ist nur im
Falle des Verkaufs des Rahnes an den neuen Erwerber gestattet.
§ 11. Absatz 4. Dieselben haben sich nach ihrer Ankunft
sobald der Kahn leer ist, in dem betreffenden Bureau der Genossen-
schaft oder bei ihrem Vertrauensmann zu melden.
§ 12 Absatz 5. Frachtabschlüsse dürfen an einem Orte wo
die Genossenschaft durch Vertrauensmänner vertreten ist, seitens der
Genossen nur durch deren Vermittelung ausgeführt werden und darf
kein Genosse seinen Kahn monatsweise vermieten oder für mehrere
Reisen stellen.
Absatz 6. Mitglieder, welche ohne Genehmigung des Ver-
trauensmannes billiger Frachtabschlüsse machen, als im festgesetzten
Frachttarife angegeben ist, haben an die Genossenschaftskasse eine
Conventionalstrafe von Mk. 150, geschrieben einhundertfünfzig
Mark, für jede angefangenen 1000 Centner der eingenommenen
Ladung, zu zahlen.
Absatz 7. Ausgenommen ist der Fall, daß sich von Brom-
berg, resp. Thorn, Ladungen nach Berlin, Magdeburg zc. finden,
in welchem Falle es dem Mitgliede gestattet ist, Frachtabschlüsse nach
seinem besten Ermessen zu machen.
Absatz 8. Genossen, welche in von der Genossenschaft vorge-
schriebenen Schlußrechnungen und Connoisements Veränderungen oder Einzu-
fügungen einschreiben lassen, zahlen für jede angefangenen 100 Ctr.
eine Conventionalstrafe von Mk. 25 an die Genossenschaftskasse.
§ 10 Absatz 2. Statt der 5. Theil soll es heißen: Der
10. Theil der Mitglieder beim Vorhandensein der Genossen.
Absatz 4. Die Wahlen können nur durch Stimmzettel statt-
finden (statt wie bisher durch Handaufheben).
§ 17. Zit der Absatz k hinzuzufügen: Die Wahl des Vor-
standes und des Aufsichtsraths.
§ 18. Der Aufsichtsrath besteht aus 7 Mitgliedern, von denen
jedes Jahr unmittelbar nach der Generalversammlung 2 oder 3
auszuwählen. - Als Absatz 3 wird hinzuzufügen: Zur Beschuldi-
gung ist die Anwesenheit von 4 Mitgliedern erforderlich.
§ 20 Absatz 1. Die Wahl des Vorstandes durch den Auf-
sichtsrath fällt fort.
§ 21. Der Vorstand wird auf ein Jahr gewählt und besteht
aus 5 Mitgliedern, von denen einer als Geschäftsführer u. Kassierer
bestimmt wird.
§ 22 Absatz 2. Willensklärungen und Zeichnungen der
Firma durch den Vorstand müssen, um rechtsverbindlich zu sein,
stets durch 3 Vorstandsmitglieder erfolgen (weiter wie im Statut).
Absatz 4 (Hinzufügen). Der Vorstand ist nur berechtigt Ver-
träge auf 1 Jahr abzuschließen, handelt es sich um Verträge, in
denen eine Zahlung aus der Genossenschaftskasse von mehr als
3000 Mark geleistet werden soll oder um Verträge von längerer
Dauer als bis zu einem Jahre, so darf der Vorstand die nicht
früher unterzeichneten, als bis er die Zustimmung der Generalver-
sammlung hierzu eingeholt hat.
Es wird beschließt, daß in das Genossenschaftsregister Nr. 2
bei der Schiffer-Lade-Genossenschaft zu Bromberg, eingetragene
Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, vorstehende Statuten-
änderung eingetragen werden soll.
Bromberg, den 22. Februar 1901.
Gottmann, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Geschäfts-Anzeige!
Dem hochgeehrten Publikum Brombergs und Umgegend
zur gefäll. Nachricht, daß ich am 1. April (3143)
ein Malergeschäft
eröffnen werde. Langjährige Thätigkeit in größeren, guten
Geschäften der verschiedensten Städte Deutschlands, sowie
fa. mündliche Ausbildung an guten Fachschulen der Reichs-
hauptstadt setzen mich in die Lage, allen an mich heran-
tretenden Anforderungen zu genügen und in jeder Richtung
das Beste zu liefern. - Aufträge werden schon jetzt Dan-
zigerstraße 117 (im Laden) entgegengenommen.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen
Otto Schatzschneider, Dekorationsmaler,
Moltkestraße 2.

Kinderwagen
von 10-20-30 bis 80 Mk.
Größte Auswahl.
Ohne Konkurrenz.
Fr. -Verhandl. nach auswärts.
Auch auf Theilzahlung.
Franz Kreski,
Bromberg, Danzigerstr. 7.

**Reizende Damen-
Kleiderstoffe**
in all. modernen
Webearbeiten und
neuesten
Farbenstellungen.
empfeilt zu bekannt billigsten Preisen in
grösster Auswahl
Alfred Hübschmann,
Brückenstrasse 2. (476)

**Speisefartoffel-
Offerte!**
Durch persönlichen Einkauf im Auslande bin ich in der Lage,
preiswert Speisefartoffeln abzugeben. Offerte:
ganze Wagenladungen (20 Ctr.) fr. Bahnhof hier d. Mk. 2,20
bei Entnahme von 10 Ctr. " " " " " " 2,25
" " " " " " " " " " " " 2,40
einzelne Ctr. frei Haus " " " " " " " " 2,50
Futterartoffeln " " " " " " " " 1,60
25 Pfd. Witterstr. 2 wird jedes beliebige Quantum abgegeben.
3 Pfund Roggkorn 10 Pfg. (219)
Otto Hansel, Bahnhofstr. 73 a.
Fernsprecher 518.

Wäsche zum Waschen und
plätten nimmt in
und außer dem Hause an (3208)
Frau Kerber, Dragonerstr. 10.
Eine junge Dame sucht
ein möbl. Zimmer,
sept. mit Pension auf 2-3 Mon.
Offerten mit Preisang. Danzig
hauptpostl. Marschall 20 erbet.
1 bis 2 f. möbl. Zimmer
sof. z. verm. Näh. i. d. Geschäftsst. d. B.
1-2 gut möblierte Zimmer
an einen Herrn zum 1. April zu
verm. Elisabethstr. 48, 2 Tr. r.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 23. März 1901, 7 1/2 Uhr:
Concert
Dr. Ludwig Wüllner, (Gesang)
und **Conrad V. Bos, (Klavier)**
Programm:
Der Wanderer. - Der Kreuzgänger. - Der Doppelgänger
(Schubert). **Dr. Ludwig Wüllner.** - Scherzo Es-moll
(Brahms). **Conrad V. Bos.** - An die Musik. - Fischer-
weise. - Alinde (Schubert). **Dr. Ludwig Wüllner.** -
Mainacht (Brahms). - Der Musikant. - Der Tambour (Wolf).
Dr. Ludwig Wüllner. - Romance (Schumann). -
Pierette (Chaminade). **Conrad V. Bos.** - Mit Myrthen
und Rosen. - Der Soldat. - Die beiden Grenadiere (Schu-
mann). **Dr. Ludwig Wüllner.**
Der Flügel ist aus dem Pianoforte-Magazin von Berthold
Neumann in Posen, Alleinvertreter der Hofpianofortefabrik
von Julius Blüthner in Leipzig. (424)
Gewöhnliche Theaterpreise; Block-Billets
sind ohne Nachzahlung gültig.

Arbeitsmarkt
1 älterer erf. Buchhalter
sucht bei m. Honorar noch einige
Stellen z. gew. Führung v. G.
Geschäftsbüchern. Gest. Off. u. R.
W. 18 an die Geschäftsstelle d. B.
1 Bäckerlehrling sucht (3183)
Rud. Abel,
Hof-Bäckermeister, Berlin, König-
gräberstr. 62. Zu erf. bei Frau
Seibertshäuser Brbg., Neufstr. 21.
Ein unversehrter, ehangel.
Gausdiener (3188)
zum 1. April gesucht.
Dionisienhaus.
1 zuverlässigen Gausdiener
verlangt **Emil Mazur.**
Ein ordentl. Laufbursche,
der gleich das Regellernen mit
übernimmt, kann sich sofort melden.
Sporleder, Danzig rstr. 133.
Ordentlichen Laufburschen
zum 1. April verlangt (219)
J. Sandmann, Fröhnerstr. 13.
Ein junges Mädchen evang., in
polnischer Sprache bewandert, be-
reit als Verkäuferin oder Cassie-
rin thätig gewesen, sucht
Stellung
mit Familienanschluß. Off. an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung
unter **F. R. 18.** (149)
Geb. ev. Mädchen
a. g. Familie wünscht sich in der
Wirthschaft auf größerem Gute ob-
best. städt. Haushalt zu vervoll-
kommen ohne gegenfeit. Vergüt.
bei Familienanschluß v. 1. 4. d. J.
Offerten unter **A. K. 52** postl.
Pechstein, Kreis Warzenwerber.
3 Mädchen (Waise), wch. z. 3.
e. Kursus i. dy. u. ein. Buchf., sm.
Stenogr. u. Maschinenschr. abth., f.
v. 1/4. z. ih. Fortbildg. bei beigeib.
Anpr. Beschäft. i. Komt. Gest. Off.
erb. an Greinert, Elisabethmarkt 1, I.

1 Gärtner,
unverb., für Privatgrundstück hier
zum April gesucht. Offerten
unter **D. G. 25** an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung. (218)
Ein tüchtiger
Schneidemüller
für Vollgatter findet Beschäftigung.
Dampfsgewerk Brahnan.
Junger Mann,
Sohn anständiger Eltern, mit
schöner Handschrift, wird zu
schriftlichen Arbeiten und Boten-
gängen gegen monatliche Ver-
gütung gesucht. (219)
Karl Bergner, Architekt,
Elisabethstr. Nr. 52 a.
Tücht. Schuhmachergesellen
sowie einen Lehrling stellt ein
Otto Bender, Polenerstr. 32.
Lisätergesellen auf ein. Möbel
verlangt sofort
Poltz, Thorner Chaussee 16.
Ueberholer
für Zwickeri sucht (150)
S. I. Scheler, Schuhfabrik,
Landsberg a. W.

1 ordentlich. Kutsher
wird gesucht. (216)
J. Eberhardt, Bromberg.
Maschinenfabrik, Eisengießerei
und Kesselbauanstalt.
Ein Kutsher gesucht.
Näheres Danzigerstr. 29.
Kutsher am Transportwag.
bei erhöhtem Lohn gesucht. (220)
Molkerei Gammstr. 4-5.
Einem Lehrling
mit guter Schulbildung placirt
per 1. April er. (497)
Emil Mazur, Delicatesshandlung.
Für unser Komtoir suchen wir
zum sofortigen Antritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen
W. Baerwald & Co.,
Dampfmühl- & Getreidehandlg.,
Bromberg.

1 Lehrling
gegen monatliche Vergütung zum
baldigen Antritt sucht (214)
Alfons Roelle, Nachh.,
Rudolph Uebelt,
Eisen- u. Stahlwarenhandlung.
1 Conditorlehrling
sucht **Ernst Sack, Bahnhofstr. 3.**
Für mein Colonialwaaren- u.
Destillations-Geschäft suche (214)
1 Lehrling.
Aug. Feldt, Bahnhofstr. 21.
Dafelst wird ein Haus-
diener verlangt.

1 ordentl. Mädchen f. Alles,
welche mit nach Berlin geh. will,
findet zum April eventl. früher
Stellung auch durch Vermittelung.
Näh. Kornmarkt 2, 1 Treppe.
Ein ordentliches, christliches
Mädchen für Alles,
welches lothen kann, f. sich meld.
Molkerei Hoffmannstr. 4.
1 Schenkerfrau sof. gesucht.
Bahnhofstr. 82, 1 Treppe.
Flaschenpülerin
Gebr. Nubel.
Eingel. Dame sucht sof. 1 ord. mit
bescheid. Mädchen das in d. Küche
geschickl. u. 1 zuverlässige Auf-
wärtlerin. Meldungen von 3-5
Rintauerstr. 16, 1 Tr. rechts.
Aufwärtlerin
sucht **J. Janowski, Zigarrengef.**
Post- u. Friedrichstr. 84-86.
Gef. faub. Aufwärtlerin von
7-3 Uhr 1. April Schleimstr. 10, I.

Einem Lehrling
Bahnhofstr. 65, parterre rechts.
Eine gute Aufwärtlerin
zum 1. April verlangt (220)
Elisabethmarkt 4, part. links.
Aufwärtlerin gef. v. tagl. 7-11 Uhr
Melb. Wilhelmstr. 53, 2 Tr. lks.
Sofort gesucht Aufwärtlerin
5 Std. tagl. **Hopp, Feldstr. 17.**
Wirthin für Hotel, Stadt und
Land, faub. hsl. Mädchen f. Ar.
empf. Fr. Lücke, Bahnhofstr. 14.
Wirthinnen, Stübe d. Hofr.
Küchinnen, Stuben- u. Kinder-
mädch., Kinderfr., Mädch. f. M.
empf. Frau Aktories, Bärenstr. 3.
Empf. Mädchen für Alles mit
guten Zeugn., Stubenm., Hausd.
Franz Kubale, Bahnhofstr. 84.
Stellenjuchende erhalten gute
Stellen hier und außerhalb.
Gausdiener, Mädchen jed. Art
erhalten gute Stellung hier auch
für Berlin. Reise frei. (3211)
S. Porsch, Bahnhofstr. 70.
Köchin, Mädchen für Alles
f. Bromb. u. Berl. b. hoh. L. gei.
durch Fr. Aktories, Bärenstr. 3.

ff. Magd. Weinsauerkohl,
fr. Kartoff., Matjes-Heringe,
fr. holl. Vollmilcher Heringe,
ger. Makrelen, Räucherlachs,
Büchl., Sprotten, Spick-Aale,
Stockfische, Fisch-Marinaden,
fst. Käsesort., echtPumpernickel
empfiehlt **Emil Mazur.**
Jeden Donnerstag
frische Wurst
u. Suppe.
Carl Reesek Jun., Friedrichstr. 37.

Kauf und Verkauf
Reze Weinsäffer, 50-100 Ctr
z. Lief. Schultz, Bahnhofstr. 65.
Gabe 4 Baupläne im schönsten
Stadttheil Brombergs z. verkauf. ob.
Zuzahlung u. abe Baugeld. dazu
Off. u. C. N. 777 a. d. Geschäftsst.
Polster- und Spiralbetten
sind billig zu hab. **Petersfont. 5.**
Auch werden dafelbst alte billig
aufgepolstert. **O. Barbknecht.**

1 fast neues Herrenfahrad,
tierärztliche Instrumente
und wissenschaftliche Bücher
billig zu verkaufen. (219)
Bahnhofstr. 31, 1 Tr. b. Harder.
**Wohl-, Roth- u. Portwein-
Flaschen, 1 Zahnenstahl u.**
1 Weinsäffer (50 Str.)
z. verk. Danzigerstr. 10, II lks.
Eine neue Nähmaschine ist
billig zu verkaufen. (3181)
Näh. d. Fr. Weiss, Bahnhofstr. 7.

Ein Aquarium, 1/2 m lang,
1/4 m breit, mit Springbrunnen,
wegen Fortzugs billig zu verkauf.
Hedel, Wilh.-Imtr. 47, Garten.
Ein Firmenstempel und eine
Copirpresse zu verkaufen.
Elisabethstr. 22, 1 Treppe r.
Mauersteine aus der Ziegelei
Brondy und **Cementkalk** billigst
211 **Wilhelmstr. 76.**
3 geb. Pianinos ganz billig
verkauft
Kroll, Danzigerstr. 88.
Sund, Dogge, einz.
Nasse am Plage, bill.
zu verkauf. b. Ubrm.
Methner, Friedrstr. 29.

Vergndungen
J. Krammer's
Festsäle n. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (220)
Donnerstag, d. 21. März er.
Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Kathskeller.
Donnerstag, d. 21. März er.
abends 8 Uhr:
Lezte
Frei-Konzert
(Militär-Kapelle).
Kaiser-Panorama!!!
Danzigerstr. 23. - Diese
Woche: **Bismarck - Feler**
in Friedrichsruh.

Concordia.
Abendlich
10 1/2 Uhr
Aloys Pöschl.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 21. März:
(Vorlezte Vorstellung
zu kleinen Preisen.)
Faust's Tod.
Tragödie von W. u. Goethe.
Bearbeitung von Adolf Arronge
Musik von Lindpaintner.
3. Abend.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Freitag: (424)
Benefiz für die Kaffeezin
Josefine Körnlein:
(Neu einstudiert):
Die Leinwandoren.

Der heutigen Auflage
liegt ein Prospect des
bekanntesten Spezialisten **Theod.**
Konetzky in Siedingen,
(Baden), bei. (202)
Verantwortlich für den politischen
Theil **J. Gollasch**, für Solales,
Provinzialles und Bunte Chronik
J. Singer, für das Feuilleton
Konzerberichte, Literatur zc. **Carl**
Schmidt, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Neblamen
J. Jargow, sämtl. in Bromberg.
Notationsbuch und Verlag:
Gruenauer'sche Buchdruckerei
Otto Gruenwald in Bromberg.



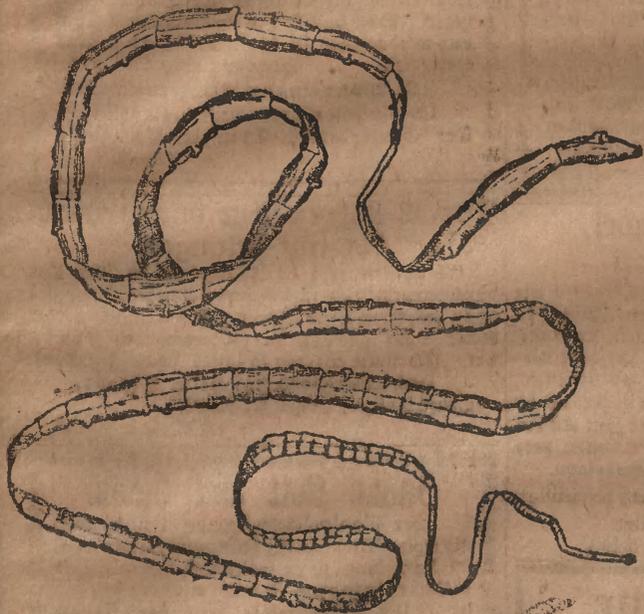
Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Ueber

10000

Danke beweisen die glänzenden Erfolge.

Bandwurm



mit Kopf



Keine Geheimmittel! Keine Bewußtstörung! Gewöhnliche Zeitdauer der Kur: 30 Minuten bis 3 Stunden resp. Natur des Wurmlaides.

Specialität!



Spulwürmer, Madenwürmer sowie deren Brut entferne vollständig, gefahr- und schmerzlos nach meiner unübertrefflich bewährten Methode.

Sichere Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang rüdel- oder körbchenförmlicher Glieder und sonderer Körner.



Die nach meiner Methode durchgeführten Kuren greifen nicht an, sind sogar versuchsweise angewandt, absolut unschädlich und können selbst ohne jede Besorgniss vollzogen werden. Oft werden derart Kranke als Magenranke, Blutarme, Bleich- und Schwindstüchtige behandelt.

Es kann jeder Wurmlidende das Präparat in einer Tasse Kaffee einnehmen, ohne vorher Hungorkuren und dergleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von Verschiedenen verordnet, der Bandwurmlidende müsse einen Tag vorher einige Häringe essen und Häringsslake trinken, oder gar andere Speisen genießen, welche der Wurm nicht ertragen kann, also um denselben nur unruhig zu machen, worunter dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im Leibe am meisten leiden mus. Alles solche kommt in meiner Methode nicht vor.

Es ist nicht meine Art und Weise, Jemand Glauben zu machen, er leide an Bandwurm, oder an andern Würmern; soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich vornehmlich Bandwurmliden oder eine andere Wurmkrantheit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen und so manche Kur gegen Magenkrampf, so manche Medizin gegen Blutarmut, Nervosität u. wäre besser durch ein Wurmmittel zu erledigen. Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur allein entscheiden, als die vorzüglichst bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Beweisen aus allen Ständen der Bevölkerung. — Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre Gesundheit erlangten.

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aussteigen eines Kränchels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensaure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Krämpfe, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann heftige, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herz klopfen.

Bitte um genaue Angabe des Alters und Geschlechts sowie allgemeinen Kräftezustand des Leidenden.

Die Besteller werden höflich ersucht ihre Adressen vollständig und deutlich geschrieben zu richten an:

Th. Konetzky, Säckingen (Baden). Spezialist für Parasiten-Leidende

Unübertrefflich bewährte, einfachste Methode



Tausendfünfhundert Atteste

aus allen Teilen Deutschlands
in einer Broschüre gebunden an Jedermann
gratis.

1500



Gräßliche Magenschmerzen. Tausende von Würmern.

Vier Jahre lang litt ich an gräßlichen Magenschmerzen, trotz jeder ärztlichen Behandlung, trotz jedem Hausmittel und jeder anderen Kur, die ich anwandte, blieb alles ohne Erfolg. Nach Gebrauch Ihrer Kur aber wurde ich wieder gesund hergestellt. 30 Minuten nach dem Einnehmen der Mixtur gingen Tausende von Madenwürmern und Eiern nebst einer großen Menge Schleim von mir ab, sowie noch viele andere Würmer und Unrath.

Ich fühle mich jetzt wieder neu an Kräften, gesund und wohl, danke Gott und Ihnen tausend Mal und ich werde Sie jedem Wurm- und Magenleidenden bestens empfehlen. Hochachtungsvoll
Franz Westermeyer, Spinner.
Kaiserlautern, Amtssiegel. Obensteh. Unterschr. begl. Das Bürgermeisteramt i. V.

Binnen 30 Minuten von dem lästigen Uebel befreit.

Wiederholt auf die Wirksamkeit Ihrer Methode gegen Bandwurm aufmerksam gemacht, habe ich das Mittel angewandt und war binnen 30 Minuten von dem lästigen Uebel befreit. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen für die schnelle Hilfe meinen besten Dank auszusprechen und werde Sie ähnlich Leidenden bestens empfehlen. Hochachtungsvoll
Rich. Greiser.

Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorsteher. Neusalz a O., (Amtss.)

Vom Kettenbandwurm befreit.

Theile Ihnen hierdurch mit, daß ich nach Gebrauch Ihres Präparates von einem langen Kettenbandwurm mit Kopf ganz schmerzlos befreit wurde und gestatte Ihnen, dieses in Ihrer Broschüre zu veröffentlichen.

Frau Roth.
Die Richtigkeit des Vorstehenden beglaubigt
Der Ortsvorsteher: M. Nifels, Wadrill. (Amtssiegel.)

Anerkennung.

Sage Ihnen meinen besten Dank für die mir verordnete Mixtur. Der Bandwurm ging nach Gebrauch derselben innerhalb 15-20 Minuten ab. Ich gestatte gern diese Anerkennung zur Empfehlung für andere Bandwurmlleidende zu veröffentlichen.

Frau Emma Heidemann.
Vorstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Amtsvorsteher: Stange.
Dubenitzken Ostpr. (Amtssiegel.)

Bereit, Auskunft zu geben.

Ich kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich Ihre Mixtur eingenommen habe; in 2 1/2 Stunden kam der Bandwurm mit Kopf und auch 1000 andere Würmer. Besten Dank, daß Sie mich von den vielen Schmerzen befreit, haben; ich fühle mich jetzt wie neugeboren und bin daher gerne bereit jedem Wurmleidenden nähere Auskunft darüber zu geben u.

Bernburg. Friedrich Braudi, Maler.
Beglaubigt: Die Polizeiverwaltung. (Amtssiegel.)

Ungeheuer 30 Ellen.

Besten Dank für Ihr werthes Präparat zur Vertreibung des Bandwurmes. 1 1/2 Stunden nach Einnahme kam das Ungeheuer mit Kopf etwa 30 Ellen lang.

M. G. Neumann, ärztl. Heilgehilfe.
Die richtige Unterschrift bescheinigt:
Der Vorstand, Schulnt.
Schmalleningken (Amtssiegel.)

Kopfschmerz, Schwindel, Sodbrennen.

Ich litt seit Jahren an einem Leiden, derart wie Kopfschmerz, Schwindel beim Aufstehen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen. Ich habe verschiedene Hauskuren durchgemacht, manchmal schien es, als ob es besser wäre, wurde aber immer ärger, bis ich ein Bandwurmmittel brauchte. Von der Zeit an bin ich so gesund, daß ich sämtliche schwere Arbeiten verrichten kann.

Johann Szilwa, Wirthschaftslehre.
Vorsteh. Schreib. wird der Richtigkeit gemäß bescheinigt.
Der Gemeindevorstand: Müller.
Gr.-Hofstadt (Kr. Goldap), (Amtssiegels.)

Ohne Hungerkur.

Seit bald zehn Jahren litt ich an dem hässlichen Bandwurm. Als ich von Ihnen hörte, faaste ich Zutrauen und benutzte Ihre Präparate zur Heilung. Nach vorschritt-mässiger Anwendung Ihrer Kur wurde ich von dem Bandwurm befreit, ohne vorher eine Hungerkur durchgemacht zu haben. Ich bin Ihnen für die schnelle Heilung dankbar und werde bestrebt sein, Ihre Methode jedem Wurmleidenden zu empfehlen.

Mit Hochachtung A. Engler.
Zur Beglaubigung obiger Unterschrift:
Der Gemeindevorsteher: Kerting.
An Stelle des Amtssiegels.

Ohne jeden Schmerz befreit.

In meiner Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß ich ohne jeden Schmerz innerhalb 3 Stunden von einem 4 Meter langen Sägebandwurm mit Kopf befreit wurde. Nachdem ich schon 20 Jahre an den Beschwerden des Bandwurmes gelitten habe, fühle ich mich jetzt vollständig gesund. Ich werde Sie auch anderen Wurmleidenden auf das Beste empfehlen. Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus und bitte Sie, diese Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Peter Kirchenhofer, Söldner.
Obige Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorstand, Mayer, Stelle.
Schwabel. An Stelle des Amtssiegels.

Aufrichtigsten Dank.

Nach 3jährigem Leiden eines Bandwurms ist, da ich schon verschiedene Mittel erfolglos angewandt, durch Gebrauch Ihrer Mixtur mein Töchterchen, 5 Jahre alt, vollständig von diesem schweren Uebel befreit, kann daher nicht unerlassen, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen.

August Schüller, Schmiedemeister.
Vorstehende Unterschrift beglaubigt:
Das Bürgermeisteramt.
Silgen-Burscheid, (Amtssiegel.)

Frohe Botschaft.

Euer Wohlgeboren mache ich hiermit die frohe Mittheilung, daß meine Frau Ihre werthe Kur gegen Bandwurm nach Ihrer Anweisung gebraucht hat; derselbe ist mit Kopf in ca. 60 Minuten abgegangen. Wir sagen Ihnen hierfür den verbindlichsten Dank und werden Sie in hiesiger Gegend bestens empfehlen. Hochachtungsvoll

F. Wonnemann, Baugewerkmelster.
Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorst. Tunnigerloh i. Westf. (Amtss.)

Vor 12 Jahren Kur durchgemacht bis jetzt gelungen.

Es werden jetzt 12 Jahre, daß ich Ihre Kur durchgemacht und ist bis jetzt gelungen. Ich habe schon mehreren Ihre Adresse gegeben und mir jedes dafür Dank gewußt, da es diesen auch geholfen hat. Ich statte meinen so lange schuldigen Dank, Hochachtungsvoll Wilhelm Pieger.

Danke Polizeijetretär. Pasewalk.
An Stelle d. Amtss.

Danke Gott und Ihnen.

Euer Wohlgeboren mache ich hiermit die frohe Mittheilung, dass mein Bandwurm, 20 Fuss lang, nach Gebrauch Ihres Mittels vollständig in zwei Stunden entfernt worden ist. Ich fühle mich wie von Neuem geboren, danke Gott und Ihnen und werde Sie jedem Wurmleidenden aufs Beste empfehlen.

Ferdinand Piel, Handelsmann.
Beglaubt: Die Polizei-Verwaltung:
Froelich. Bismarck Prov Sachsen (Amtss.)

Allein denkbar einfachste und wirksamste Mixtur.

Mit Freuden theile ich Ihnen mit, dass Ihre verordnete Mixtur die allein denkbar einfachste und wirksamste ist, denn nach Einnehmen derselben war der Plagegeist in Zeitverlauf von 20 Minuten circa 20 Meter lang vollständig mit Kopf da, ohne jegliche Schmerzen, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche.

Hochachtungsvollst H. Gödecke.
Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Horzhausen, Sachs., An Stelle des Amtssiegels.
Amt Horzhausen.

Meine Methode.

Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung kommen, umfassen nur je nach Alter und Geschlecht des Wurmleidenden wenige Gramm, sind der Gesundheit durchaus unschädlich und in frischem Zustande sicher wirkend, in den von mir designirten Apotheken zu haben, à Gramm 10 Pfg. Die offizielle Herstellungsart, Qualitativ, Quantitativ (10-44 Gramm) ist wie folgt:

Nimm und mische Fluidextracte II von Embelia Ribes, einer Myrsinee Ostindiens, auch Vatvarang genannt 0.5 (Extr. emb. rib. fl. II); von der Artemisia Absinthium C, ein Absinthium und aetherischem Oel enthaltenden Fluidums 0.17 (Extr. absinth. fl. II); aus einer Pteridophyta der Schweiz den männlichen Farn 3.85 (Extr. fl. m. aeth.) u. einer Granataceae der englischen Rinde Root Bark 0.15 (Extr. granat. fl. II); Oel einer Euphorbiaceae, Semen Palmae Christi 5.3 (Oel palm. Chr.); schliesslich als Geschmacks corrigens Vanillin aus einer Orchideae Javas, Siliqua Vanillae 0.03.